



„Ich will arbeiten!“

Broschüre für Menschen mit Lernschwierigkeiten



Impressum:

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:

Arbeitsmarktservice Österreich

Treustraße 35-43

1200 Wien

www.ams.at

Für den Inhalt verantwortlich:

Mag.^a Karin Hackensöllner-Ali

(AMS - Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation)

Mag.^a Simone Gaßler, MA

(AMS- Service für Arbeitskräfte)

Text:

queraum. kultur und sozialforschung

www.queraum.org

Rechte für Fotos:

AMS - Arbeitsmarktservice Österreich

Gestaltung:

capito Graz

Druck:

Druckerei Berger, Horn

Stand 2024 | Auflage 2024

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	3
Kapitel A - Herausfinden, wo meine Stärken und Fähigkeiten liegen	15
1. Was kann ich gut?	17
2. Wie finde ich heraus, was ich gut kann?	19
3. Was will ich und was will ich nicht?	22
4. Übungen	25
4.1. Übung 1: Meine Stärken und Fähigkeiten	25
4.2. Übung 2: Was wäre wenn?	26
Kapitel B - Herausfinden, welche Arbeit zu mir passt	29
1. Welche <u>Berufsbereiche</u> und Berufe gibt es?	32
2. Berufsbeispiele	59
3. Übungen	73
3.1. Übung 1:	
Welcher Beruf passt zu meinen Fähigkeiten und Interessen?	73
3.2. Übung 2:	
Was ich gemacht und was ich gelernt habe	75
3.3. Übung 3:	
Führen Sie ein Interview	79

Kapitel C - Herausfinden, wo ich Unterstützung bekommen kann	81
1. Wo benötige ich Unterstützung?	84
2. Wo kann ich mich beraten lassen?	87
2.1. <u>Arbeits-Markt-Service</u> und <u>Berufs-Info-Zentren</u>	88
2.2. BeSt – Messe für Beruf, Studium und Weiterbildung	89
2.3. Peer-Beratung für Menschen mit Behinderung	90
3. Welche Unterstützungs-Angebote gibt es?	91
3.1. <u>Jugend-Coaching</u> und <u>Clearing</u>	91
3.2. <u>Integrative Berufs-Ausbildung</u>	92
3.3. Berufs-Ausbildungs-Assistenz	94
3.4. <u>Arbeits-Assistenz</u>	96
3.5. <u>Job-Coaching</u>	96
3.6. Projekte zur beruflichen Integration	101
3.7. <u>Persönliche Zukunfts-Planung</u> und Unterstützungs-Kreise	102
4. Übungen	107
4.1. Übung 1: „Eine Seite über mich“	107
4.2. Übung 2: „Meine Netzwerkkarte“	110
Adressen	119
Wörterbuch	125

Einleitung

Diese Broschüre heißt „Ich will arbeiten“. Sie informiert über das Thema Arbeit.

Die Broschüre soll Menschen mit Lernschwierigkeiten helfen, einen passenden Beruf oder eine passende Berufs-Ausbildung zu wählen.

Viele Menschen haben Probleme und Ängste, wenn Sie eine Arbeit suchen. Die Broschüre soll Probleme lösen und Ängste verschwinden lassen. Diese Broschüre soll Mut machen.

Für viele Menschen ist es wichtig, Arbeit zu haben. Durch Arbeit verdienen wir nicht nur Geld. Wir haben oft auch mehr Möglichkeiten, unser Leben selbstständiger zu gestalten.

Menschen mit Lernschwierigkeiten haben es oft schwer, wenn sie Arbeit finden wollen. Sie können aber bei der Suche nach Arbeit Unterstützung bekommen. Gute Informationen zu Unterstützungs-Angeboten und zu den verschiedenen Berufen sind sehr wichtig, um einen passenden Beruf zu finden.

Diese Broschüre ist für Menschen mit Lernschwierigkeiten. Sie ist in leicht verständlicher Sprache geschrieben, damit jeder Mensch sie lesen und verstehen kann.

Menschen haben verschiedene Geschlechter. Männlich, weiblich und Menschen, die kein Mann und keine Frau sind. Dieses dritte Geschlecht heißt divers und bedeutet: verschieden oder mehrere. Das dritte Geschlecht ist in der Sprache schwer auszudrücken. Deshalb wird in dieser Broschüre nur die männliche und die weibliche Form verwendet. Menschen, die dem diversen Geschlecht angehören, sollen sich genauso angesprochen fühlen wie Menschen, die männlich oder weiblich sind. Wir sagen „der Koch“ oder „die Köchin“. So sind Frauen, Männer und Personen mit diversem Geschlecht gemeint. Wir könnten auch sagen: „der Koch“ oder „die Köchin“ oder ein Mensch mit einer Kochausbildung. Damit die Broschüre jedoch leicht verständlich bleibt, verwenden wir nur die männliche und weibliche Form.

Menschen mit Lernschwierigkeiten haben alles gelesen und geprüft, damit auch wirklich alles verständlich ist. Deshalb hat die Broschüre das Gütesiegel für „Leicht Lesen“ bekommen. Das Gütesiegel ist von dem Unternehmen capito. capito hat gemeinsam mit Menschen mit Lernschwierigkeiten kontrolliert, ob die Broschüre wirklich leicht zu lesen ist.



INFOBOX:

Wir verwenden den Begriff „Menschen mit Lernschwierigkeiten“. Früher hat man oft „Menschen mit geistiger Behinderung“ gesagt. Viele Leute empfinden den Begriff aber als abwertend. Deshalb haben sie den Begriff „Lernschwierigkeiten“ gewählt. Der Begriff zeigt viel besser, dass Menschen mit Lernschwierigkeiten nicht dumm sind. Sie brauchen nur vielleicht etwas länger und mehr Unterstützung, wenn sie etwas lernen oder verstehen möchten.

In dieser Broschüre sind manche Wörter unterstrichen. Wie zum Beispiel das Wort Behinderten-Einstellungs-Gesetz. Das sind schwierige Wörter, die in dem kleinen Wörterbuch am Ende der Broschüre erklärt werden. Wichtige Informationen zu einem Thema finden Sie unter diesem Zeichen in der INFOBOX:



INFOBOX:

Einleitung

Manche Themen können Sie in einem anderen Kapitel noch genauer NACHLESEN. Das sehen Sie an diesem Zeichen:

NACHLESEN:



Wir möchten Ihnen 4 Personen vorstellen, die Arbeit suchen: Maria, Goran, Rita und Jakob. Sie erzählen Ihnen an vielen Stellen in dieser Broschüre, wie es ihnen bei der Suche nach Arbeit ergeht.

Hier stellen sie sich vor:



Maria:

Hallo. Mein Name ist Maria. Ich bin 25 Jahre alt. Vor kurzem habe ich eine Teil-Qualifizierungs-Lehre als Büro-Kauffrau abgeschlossen. Ich will einen Arbeitsplatz finden, damit ich mein eigenes Geld verdienen kann.



Goran:

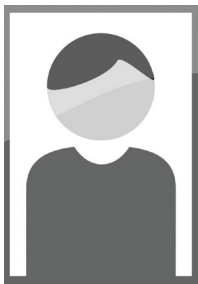
Hi! Ich bin Goran, bin 16 Jahre alt und wohne noch bei meinen Eltern. Sie sind kurz nach meiner Geburt von Serbien nach Österreich gezogen. Ich gehe zurzeit in einen Berufs-Vorbereitungs-Lehrgang. Vorher war ich in einer Integrativen Schule. Ich würde gerne eine Ausbildung zum Koch machen, weiß aber nicht, wie.



Rita:

Hallo, ich heiße Rita. Gestern habe ich meinen 37. Geburtstag gefeiert. Derzeit lebe ich in einem Wohnheim. Ich arbeite schon viele Jahre in einer Werkstatt. Jetzt ist es Zeit für eine neue Herausforderung. Ich möchte meine eigene Wohnung und eine Arbeit, die mir Spaß macht.

Einleitung



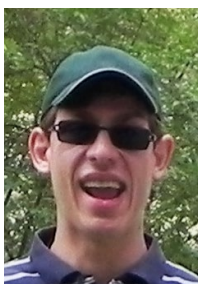
Jakob:

Hej. Mein Name ist Jakob. Ich bin 18 Jahre alt. Ich gehe noch in die Sonderschule. Bald bin ich mit der Schule fertig. Ich habe noch keine Ahnung, was ich nach der Schule machen will.

Maria, Goran, Rita und Jakob sind bei der Suche nach Arbeit aber nicht alleine. Sie bekommen Unterstützung und hilfreiche Tipps von vielen Menschen, die bereits eine Arbeit oder eine Lehrstelle gefunden haben. Hier stellen wir Ihnen diese Menschen kurz vor.



Ich heiße Andreas Jung, bin 26 Jahre alt und wohne in Wien.



Ich heiße Christopher Seper, bin 27 Jahre alt und wohne in Wien.



Ich heiße Darjana Cvijetič, bin 21 Jahre alt und wohne in Bleiburg in Kärnten.



Ich heiße Emrah Bak, bin 23 Jahre alt und wohne in Innsbruck.



Ich heiße Gertrude Tertinjek, bin 19 Jahre alt und wohne in Leutschach in der Steiermark.



Ich heiße Ingrid Uhl, bin 51 Jahre alt und wohne in Graz.



Ich heiße Isabella Ritz, bin 28 Jahre alt und wohne auch in Graz.



Ich heiße Johanna Pramstaller, bin 26 Jahre alt und wohne in Vandans in Vorarlberg.

Einleitung



Ich heiße Aglaia Parth, bin 32 Jahre alt und wohne in Innsbruck.



Ich heiße Barbara Giessauf, bin 20 Jahre alt und wohne in Graz in der Steiermark.



Ich heiße Katharina Homer, bin 19 Jahre alt und wohne in Hirschegg in der Steiermark.



Ich heiße Markus Thurner, bin 21 Jahre alt und wohne in Niederösterreich.



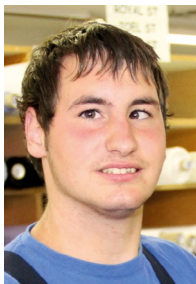
Ich heiße Martin Kirchgrabner, bin 28 Jahre alt und wohne in Graz.



Ich heiße Martina Rosenkranz,
bin 36 Jahre alt und wohne in
Knittelfeld in der Steiermark.



Ich heiße Monika Rauchberger,
bin 41 Jahre alt und wohne in
Innsbruck.



Ich heiße Patrick Jacoviciuc,
bin 18 Jahre alt und wohne in
Nüziders in Vorarlberg.



Ich heiße Peter Köstenbauer, bin
20 Jahre alt und wohne in Wien.



Ich heiße Roman Frühmann,
bin 36 Jahre alt und wohne in
Mureck in der Steiermark.

Einleitung



Ich heiße Stiver Gomez-Pena, bin 16 Jahre alt und wohne in Ziersdorf in Niederösterreich.



Ich heiße Vienna Chan, bin 21 Jahre alt und wohne in Wien.



Ich heiße Kevin Prantner, bin 18 Jahre alt und wohne in Hohenems in Vorarlberg.

Diese Menschen erzählen in der Broschüre, wie sie ihre Lehrstelle oder ihren Arbeitsplatz gefunden haben. Sie erzählen auch, welche Tätigkeiten sie auf ihrem Arbeitsplatz machen. Ihre Erzählungen und Tipps können sehr hilfreich sein. Sie helfen auch Goran, Rita, Maria und Jakob bei ihren Fragen weiter.

Maria, Goran, Jakob und Rita leben sehr unterschiedlich. Deshalb ist die Suche nach Arbeit bei ihnen auch jeweils anders. Trotzdem gibt es Dinge, die von allen beachtet werden sollten, wenn sie einen passenden Beruf suchen. Die Informationen dazu sind in dieser Broschüre in 3 Kapiteln zusammengefasst:

Das Kapitel A handelt von den eigenen **Stärken und Fähigkeiten**. Hier überlegen Sie selbst, was Sie gut können und was Sie gerne machen. Das ist wichtig, wenn Sie eine Lehr-Ausbildung oder einen Beruf suchen, der zu Ihnen passt. Auch Rita, Goran, Jakob und Maria wollen ihre Stärken und Fähigkeiten herausfinden. Das Kapitel A hat die Farbe Rot.

Das Kapitel B zeigt, **welche Berufe es auf dem Arbeitsmarkt gibt**. Rita, Goran, Jakob und Maria wollen wissen, welche Berufsbereiche und Berufe es gibt und welche Arbeit zu ihren Fähigkeiten passt.

Die Personen, die schon eine Lehrstelle oder Arbeit gefunden haben, erzählen, wo sie arbeiten und welche Tätigkeiten sie dort machen. Das **Kapitel B** hat die Farbe **Blau**.

Im Kapitel C wird erklärt, **welche Unterstützung es bei der Suche nach einem passenden Beruf, einer passenden Berufsausbildung oder einer Arbeitsstelle gibt.**

Dieses Kapitel beschreibt auch, wo Sie sich diese Unterstützung holen können. Sie müssen nicht alleine eine Arbeit finden.

Auch die Menschen, die schon Arbeit gefunden haben, haben Unterstützung bekommen. Im **Kapitel C** erzählen sie von ihren Erfahrungen. In **diesem Kapitel** überlegen Sie auch, wobei Sie Unterstützung brauchen. Das **Kapitel C** hat die Farbe **Violett**.



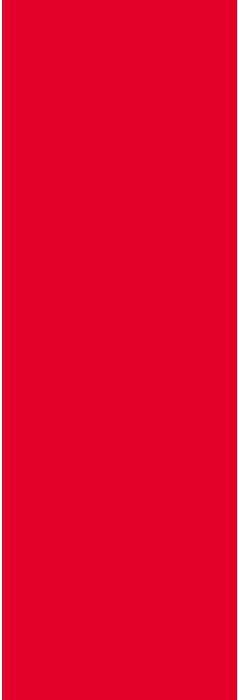
Jakob:

Dann los! Ich will wissen, wie ich eine Arbeit finden kann, die zu mir passt!



Rita:

Ja! Eine Arbeit finden, die zu meinen Fähigkeiten passt.



Kapitel A

Herausfinden, wo meine Stärken und Fähigkeiten liegen



Herauszufinden, was Ihre Stärken und Fähigkeiten sind, ist sehr wichtig, wenn Sie eine Arbeit suchen. In diesem Kapitel geht es um diese Fragen: Was kann ich besonders gut? Was will ich für meine berufliche Zukunft?

Jeder Mensch hat besondere Fähigkeiten und Stärken. Das sind Dinge, die Sie gut können und gerne machen. Viele Menschen glauben, Menschen mit Lernschwierigkeiten können nicht richtig arbeiten. Das stimmt nicht. Menschen mit Lernschwierigkeiten haben, wie alle Menschen, besondere Stärken und Fähigkeiten. Diese Stärken und Fähigkeiten können Sie im richtigen Beruf sehr gut einsetzen. Wichtig ist, dass die Arbeit zu Ihnen passt und Sie die richtige Unterstützung bekommen.

1.

Was kann ich gut?

Es ist wichtig, dass Sie herausfinden, was Ihre Stärken und Fähigkeiten sind. Damit Sie einen passenden Beruf oder eine passende Berufs-Ausbildung finden, sollten Sie sich also zuerst überlegen, was Sie gut können und was Sie interessiert.

Hier finden Sie Stärken und Fähigkeiten einiger Personen, die einen Arbeitsplatz gefunden haben:



Kevin Prantner:

„Eine meiner Stärken ist, dass ich gut mit Werkzeugen arbeiten kann. Außerdem kann ich gut mit Kindern und älteren Menschen umgehen. Ich biete gerne meine Hilfe an.“



Gertrude Tertinjek:

„Meine Stärken und Fähigkeiten sind, dass ich sehr gewissenhaft bin. Das heißt, dass ich meine Aufgaben zuverlässig erledige.“



Martin Kirchgrabner:

„Ich bin sehr fleißig und arbeite gerne. Außerdem bin ich fast immer gut aufgelegt.“



Darjana Cvijetič:

„Ich arbeite gut am Computer und habe gerne mit Menschen zu tun“.

2.

Wie finde ich heraus, was ich gut kann?

Manche Menschen wissen nicht, was ihre eigenen Stärken und Fähigkeiten sind. So wie Goran:



Goran:

Ich weiß nicht, was meine Stärken und Fähigkeiten sind. Wie finde ich das heraus?

Sie können Ihre Freunde und Familie fragen, was Ihre Stärken und Fähigkeiten sind. Das sind zum Beispiel oft Dinge, die andere Menschen an Ihnen mögen. Diese Menschen können Sie zum Beispiel fragen:

- Familie und Verwandte
- Freundinnen und Freunde
- Schulkolleginnen und Schulkollegen
- Lehrerinnen und Lehrer
- Menschen, denen Sie vertrauen

Auch die Personen, die schon Arbeit gefunden haben, haben Leute aus ihrem Umfeld gefragt. Auf diese Weise haben sie viel über sich selbst herausgefunden:



Johanna Pramstaller:

„Meine Familie und meine Freunde mögen meine aufmunternde Art und dass ich sehr entschlossen und geduldig bin.“



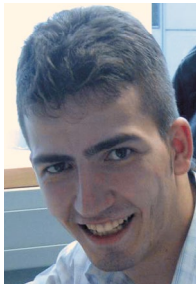
Markus Thurner:

„Viele Menschen schätzen, dass ich verlässlich und pünktlich bin.“



Katharina Homer:

„Andere schätzen an mir, dass ich lustig bin und mich gerne mit anderen Menschen unterhalte. Sie schätzen auch, dass ich sehr hilfsbereit und lebenswürdig bin.“



Emrah Bak:

„Meine Eltern sind sehr stolz auf mich. Sie finden, ich bin sehr verlässlich, ehrlich, zielstrebig und habe Humor. Viele schätzen meine gute Lebens-Einstellung.“

Um einen Beruf zu finden, der zu Ihnen passt, sollten Sie auch darüber nachdenken, was Sie gerne machen und was Sie nicht so gerne machen.

Die nächsten Seiten helfen Ihnen, darüber nachzudenken, was Sie wollen und was Sie nicht wollen.

3.

Was will ich und was will ich nicht?

Es ist sehr wichtig, dass Sie sich schon früh darüber Gedanken machen, was Sie wollen und was Sie interessiert. Und natürlich auch darüber, was Sie nicht wollen und was Sie nicht interessiert.

Um das herauszufinden, können Sie zum Beispiel versuchen, diese Fragen zu beantworten:

Will ich lieber **alleine** arbeiten?
Oder zusammen mit **Kolleginnen oder Kollegen**?

Wie zum Beispiel Martin Kirchgrabner:



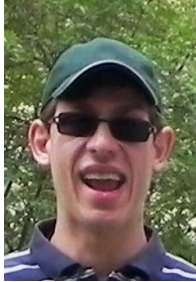
Martin Kirchgrabner:

„Ich arbeite besonders gerne mit meinen Kollegen zusammen. Die Zeit vergeht dann viel schneller und die Arbeit bereitet mehr Freude.“

Arbeite ich gerne **draußen**?
Oder drinnen?

Möchte ich lieber eine Arbeit, bei der ich **körperliche Kraft** brauche?

Oder gefällt mir zum Beispiel Büroarbeit besser?
Christopher Seper strengt sich gerne körperlich an:



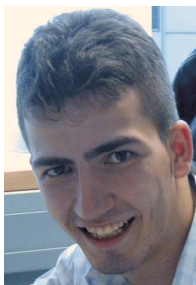
Christopher Seper:

„Mir macht die körperliche Arbeit
im Grünen viel Freude.“

Möchte ich einen Beruf in der **Nähe von zu Hause**?
Oder bin ich auch bereit, jeden Tag etwas länger in die
Arbeit zu fahren?

Möchte ich einen Beruf, in dem ich jeden Tag etwas **Neues
ausprobieren** kann?

Emrah Bak hat es gerne, wenn er immer wieder anderes
ausprobieren kann:



Emrah Bak:

„Nicht so gerne mag ich es, wenn ich
jeden Tag das Gleiche machen muss.“

Oder möchte ich einen Beruf, bei dem ich immer schon
genau weiß, was mich am Tag erwartet?

So wie Peter Köstenbauer zum Beispiel:



Peter Köstenbauer:

„Besonders gut an meiner Arbeit gefällt mir, dass sich das meiste dabei wiederholt.“

Möchte ich lieber nur **am Tag** arbeiten oder kommt für mich auch ein Beruf in Frage, bei dem ich auch einmal in der Nacht arbeiten muss?

Auf den nächsten Seiten finden Sie Übungen, um sich noch mehr Gedanken über die eigenen Stärken und Fähigkeiten zu machen. Und zu überlegen, was Sie gerne machen.

4.

Übungen

4.1. Übung 1: Meine Stärken und Fähigkeiten

1. Schritt:

Kreuzen Sie Ihre Stärken und Fähigkeiten an.
Wenn Sie eine Stärke oder Fähigkeit haben,
die nicht in der Liste steht, dann schreiben
Sie diese unten in der Liste dazu.

- | | |
|------------------------------------|--------------------------|
| Ich bin sehr pünktlich. | ☐ |
| Auf mich kann man sich verlassen. | ☐ |
| Ich verfolge meine Ziele. | ☐ |
| Ich bin ehrgeizig. | ☐ |
| Ich bin geduldig. | ☐ |
| Ich bin hilfsbereit. | ☐ |
| Ich bin ideenreich. | ☐ |
| Ich bin geschickt. | ☐ |
| Ich bin sehr sorgfältig und genau. | ☐ |
| Ich bin kräftig. | ☐ |
| Ich kann gut zuhören. | ☐ |

2. Schritt:

Fragen Sie Personen aus der Familie, Freundinnen, Freunde oder Bekannte, was sie an Ihnen besonders schätzen und was Sie gut können. Schreiben Sie die Antworten zu Ihrer Liste dazu.

4.2. Übung 2: Was wäre wenn?

Die nächste Übung kann Ihnen helfen, darüber nachzudenken, wo und wie Sie arbeiten wollen. Für die Übung brauchen Sie: Stift, Papier, Zeit und Ruhe.

1. Schritt:

Versuchen Sie sich Ihren zukünftigen Arbeitsplatz vorzustellen. Beantworten Sie dann diese Fragen:

- Wo arbeiten Sie?
- Was machen Sie dort?
- Wie viele Stunden arbeiten Sie täglich?
- Wie viele Pausen brauchen Sie?
- Wie viel Geld verdienen Sie?
- Arbeiten Sie alleine oder zusammen mit anderen?
- Warum arbeiten Sie gerne dort?

2. Schritt:

Es ist wichtig, dass Sie sich über 2
Dinge Gedanken machen:

- ob dieser Beruf Ihren Fähigkeiten entspricht und
- ob der Beruf zu den Angeboten auf dem Arbeitsmarkt passt.

Schreiben Sie die Fragen auf, die für Sie bei
der Übung entstehen. Die Broschüre wird
einige Fragen beantworten können. Wenn
Fragen offen bleiben, dann kontaktieren Sie
das Arbeits-Markt-Service. Abgekürzt sagt
man dazu auch AMS.



Kapitel B

Herausfinden, welche Arbeit zu mir passt



Dieses Kapitel stellt viele Berufe vor, in denen auch Menschen mit Lernschwierigkeiten arbeiten. Die Personen, die bereits eine Arbeit gefunden haben, erzählen von ihren Erfahrungen.

Das kann auch Maria, Goran, Rita und Jakob helfen, einen Beruf zu finden, der sie interessiert und der zu ihren Stärken und Fähigkeiten passt.

Im **Kapitel A** haben Maria, Goran, Jakob und Rita herausgefunden, was ihre Stärken und Fähigkeiten sind. **In diesem Kapitel** wollen Maria, Goran, Jakob und Rita wissen, welche Berufe zu ihren Stärken und Fähigkeiten passen. Maria hat sich zum Beispiel diese Gedanken gemacht:



Maria:

Ich bin gerne unter Menschen und bin sehr kontaktfreudig. Wo kann ich meine Fähigkeiten am besten einsetzen?

Am 1. Arbeitsmarkt gibt es viele verschiedene Berufe. Diese Berufe sind in Berufsbereiche eingeteilt. In den verschiedenen Berufen müssen unterschiedliche Tätigkeiten und Arbeitsschritte gemacht werden.

Eine Gärtnerin oder ein Gärtner gestaltet zum Beispiel Grünflächen oder kümmert sich um die Pflanzen in einer Gärtnerei. Um die Tätigkeiten in diesem Beruf zu machen, brauchen Sie verschiedene Stärken und Fähigkeiten. Zum Beispiel müssen Sie geschickt mit Ihren Händen sein.

Für manche Berufe brauchen Sie eine Berufs-Ausbildung. Dort bekommen Sie Kenntnisse und lernen Fertigkeiten.

Kenntnisse bekommen heißt, dass Sie vieles lernen, das Sie im Beruf wissen müssen.
Fertigkeiten lernen heißt, dass Sie Tätigkeiten lernen, die Sie brauchen, um selbst in dem Beruf arbeiten zu können.

In diesem Kapitel möchten wir gemeinsam herausfinden, welche Berufsbereiche und Berufe es gibt und welche Berufe zu Ihren Stärken und Fähigkeiten passen. Um das herauszufinden, müssen Sie zuerst verschiedene Berufsbereiche und Berufe kennenlernen. Auf den nächsten Seiten finden Sie unterschiedliche Berufsbereiche und Berufe.

1.

Welche Berufsbereiche und Berufe gibt es?

Es gibt viele verschiedene Berufsbereiche und Berufe. Für manche Berufe brauchen Sie keine Ausbildung. Das sind sogenannte Hilfsberufe. In einem Hilfsberuf machen Sie einfache Tätigkeiten, die Sie schnell lernen können.

Es gibt auch Berufe, in denen Sie als Aushilfskraft arbeiten können. Als Aushilfskraft arbeiten Sie meistens nur für eine bestimmte Zeit. Sie helfen zum Beispiel nur im Sommer bei der Ernte auf einem Bauernhof oder arbeiten im Winter auf einer Schi-Hütte.

In anderen Berufen benötigen Sie eine Ausbildung, damit Sie die Arbeit machen dürfen. Dafür gibt es Kurz-Ausbildungen oder die Lehr-Ausbildung. Es gibt verschiedene Formen der Lehr-Ausbildung:

- „Verlängerte Lehre“:
Diese Lehre dauert länger als die Kurz-Ausbildungen. Es gibt eine Begleitung durch Assistentinnen und Assistenten.
- „Teil-Qualifizierung“:
Das ist eine Lehre, bei der nur Teile eines Berufes erlernt werden.



NACHLESEN:

Mehr Informationen zur Teil-Qualifizierung und zur Verlängerten Lehre finden Sie im Kapitel C auf den Seiten 92 und 93.

Auf den nächsten Seiten werden einige Berufsbereiche vorgestellt. Es werden nicht alle Berufsbereiche aufgezählt, sondern nur diejenigen, in denen Frauen und Männer mit Lernschwierigkeiten in Österreich oft arbeiten. Das heißt nicht, dass Sie nur in diesen Berufsbereichen arbeiten können. Wenn Sie mehr über andere Berufsbereiche wissen möchten, dann können Sie in ein Berufs-Info-Zentrum des AMS gehen und sich dort beraten lassen.

Für jeden Berufsbereich werden einige Beispiele für Berufe ohne Lehr-Ausbildung und für Berufe mit Lehr-Ausbildung genannt. Das heißt nicht, dass es nur diese Berufe und diese Lehr-Ausbildungen gibt. Wenn Sie noch andere interessieren, können Sie sich auch in einem Berufs-Info-Zentrum des AMS beraten lassen.

Beispiele für Berufe, für die Sie keine Lehr-Ausbildung machen müssen, stehen in einem hellblauen Kästchen. Für einige Berufe, die im hellblauen Kästchen stehen, brauchen Sie aber eine Kurz-Ausbildung oder Sie werden direkt im Betrieb angelernt. Beispiele für Lehr-Ausbildungen stehen in den hellroten Kästchen.

Wenn Sie mehr über einzelne Berufe erfahren wollen, dann informieren Sie sich beim Berufs-Info-Zentrum des AMS. Fragen Sie dort auch nach, welche Ausbildung Sie brauchen, um den jeweiligen Beruf machen zu können.

Auf den nächsten Seiten finden Sie nach der Aufzählung der Berufe auch immer eine kurze Liste. Die Listen sehen zum Beispiel so aus:

- ☐ Ich mache gerne Arbeiten, die körperlich anstrengend sind.
- ☐ Ich bin geschickt mit meinen Händen.
- ☐ Ich kann gut mein Gleichgewicht halten.

In der Liste stehen einige Fähigkeiten und Interessen, die besonders gefragt sind, wenn Sie in diesem Berufsbereich arbeiten wollen. Wenn ein Satz auf Sie zutrifft, dann können Sie vor dem Satz ein kleines Kreuz machen. [Am Ende des Kapitels](#) gibt es auch eine Übung dazu.

Auch Jakob, Rita, Goran und Maria wollen sich die Berufsbereiche genauer ansehen.



Jakob:

Ich werde mir Zeit nehmen,
die vielen Berufe anzusehen!



Rita:

Ja, und schau dir auch die vielen
anderen Berufe an, die nicht in
der Broschüre stehen.



Jakob:

Wie mache ich das?



Maria:

Schau auf die Internet-Seite des
AMS oder frage direkt in einem
Berufs-Info-Zentrum in deiner
Nähe nach. Die Adressen findest
du am Ende der Broschüre.



Goran:

Schauen wir uns doch zuerst einmal die Berufsbereiche und Berufe auf den nächsten Seiten an. Vielleicht ist da ja schon der passende Beruf für uns dabei.

Diese Berufsbereiche werden auf den nächsten Seiten noch genauer beschrieben:

- | | |
|--------------------------------------|----------|
| 1. Baugewerbe und Holz | Seite 37 |
| 2. Büro, Wirtschaft und Recht | Seite 39 |
| 3. Garten, Land- und Forstwirtschaft | Seite 41 |
| 4. Hotel- und Gastgewerbe | Seite 44 |
| 5. Körper- und Schönheitspflege | Seite 46 |
| 6. Handel, Verkauf und Werbung | Seite 48 |
| 7. Lebensmittel | Seite 50 |
| 8. Maschinen, Fahrzeuge und Metall | Seite 52 |
| 9. Reinigung und Haushalt | Seite 54 |
| 10. Soziales, Erziehung und Bildung | Seite 56 |

1.

Baugewerbe und Holz

In diesem Berufsbereich arbeiten Sie zum Beispiel auf einer Baustelle oder in einer Werkstatt. Meistens haben die Berufe viel mit Holz oder anderen Baumaterialien zu tun.

Mögliche Tätigkeiten in diesen Berufen sind zum Beispiel:

- Sie stellen Gegenstände aus Holz her.
- Sie streichen und malen Gebäude innen und außen an.
- Sie bauen oder reparieren Häuser oder Straßen.

Es gibt viele unterschiedliche Berufe in diesem Berufsbereich. Hier sind ein paar Beispiele:

Für diese Berufe brauchen Sie keine Lehr-Ausbildung. Sie werden im Betrieb angelernt oder machen eine Kurz-Ausbildung:

Zum Beispiel Straßen-Bauarbeiterin oder Straßen-Bauarbeiter, Bauarbeiterin oder Bauarbeiter, Kranführerin oder Kranführer, Gerüsterin oder Gerüster, Hilfskraft in der Holz-Verarbeitung.

Diese Lehr-Ausbildungen können Sie machen:

Zum Beispiel: Maurerin oder Maurer,
Malerin und Beschichtungs-Technikerin
oder Maler und Beschichtungs-Techniker,
Bodenlegerin oder Bodenleger,
Dachdeckerin oder Dachdecker, Platten-
und Fliesenlegerin oder Platten- und
Fliesenleger, Tischlerei, Zimmerei,
Gleisbautechnik.

Um diese Berufe machen zu können, sollten Sie
einige der folgenden Fähigkeiten haben und Ihnen
sollten einige der Tätigkeiten Spaß machen:

- ☐ Ich mache gerne Arbeiten, die körperlich anstrengend sind.
- ☐ Ich bin geschickt mit meinen Händen.
- ☐ Ich kann gut mein Gleichgewicht halten.
- ☐ Ich male gerne Sachen an.
- ☐ Ich arbeite gerne mit Holz oder anderen Bau-Materialien.
- ☐ Ich beschäftige mich gerne mit technischen Dingen.
- ☐ Ich reagiere schnell und bin beweglich.
- ☐ Ich repariere gerne Gegenstände oder richte Dinge am Haus.

2.

Büro, Wirtschaft und Recht

In diesem Berufsbereich arbeiten Sie meistens in einem Büro.

Mögliche Tätigkeiten in diesen Berufen sind zum Beispiel:

- Sie schreiben und lesen Texte.
- Sie machen Listen.
- Sie machen Kopien.
- Sie richten Getränke und Speisen für Geschäfts-Treffen her.
- Sie planen und organisieren.
- Sie arbeiten an einem Computer.

Es gibt viele unterschiedliche Berufe in diesem Berufsbereich. Hier sind ein paar Beispiele:

Für diese Berufe brauchen Sie keine Lehr-Ausbildung. Sie werden im Betrieb angelernt oder machen eine Kurz-Ausbildung:

Zum Beispiel Büro-Gehilfin oder Büro-Gehilfe, Post-Bedienstete oder Post-Bediensteter, Schreibkraft, Call-Center-Agent (früher Telefonistin oder Telefonist).

Diese Lehr-Ausbildungen können Sie machen:

Zum Beispiel Büro-Kauffrau oder Büro-Kaufmann,
Verwaltungs-Assistentin oder Verwaltungs-Assistent,
Industrie-Kauffrau oder Industrie-Kaufmann,
Großhandels-Kauffrau oder Großhandels-Kaufmann,
Bank-Kauffrau oder Bank-Kaufmann.

Um diese Berufe machen zu können, sollten Sie
einige der folgenden Fähigkeiten haben und Ihnen
sollten einige der Tätigkeiten Spaß machen:

- ☐ Ich lese und schreibe gerne.
- ☐ Ich telefoniere gerne.
- ☐ Ich kann Dinge gut ordnen und aufräumen.
- ☐ Ich arbeite gerne am Computer.
- ☐ Ich bin kontaktfreudig.
- ☐ Ich kann mich gut konzentrieren.
- ☐ Ich kann mir viele Dinge merken.
- ☐ Ich organisiere gerne.

3.

Garten, Land- und Forstwirtschaft

In diesem Berufsbereich arbeiten Sie meistens im Freien und sind draußen in der Natur. Wichtige Arbeitsbereiche sind zum Beispiel die Arbeit in Gärten, im Wald oder auf Bauernhöfen.

Mögliche Tätigkeiten in diesen Berufen sind zum Beispiel:

- Sie pflegen und kümmern sich um Tiere.
- Sie bauen Pflanzen an und pflegen sie danach.
- Sie gestalten Grünflächen.
Zum Beispiel Gärten und Parks.
- Sie verkaufen Produkte von Pflanzen oder Tieren.
Produkte von Tieren sind zum Beispiel Eier, Milch, Fleisch und vieles mehr.
- Sie ernten Gemüse oder pflücken Obst.
- Sie schneiden Blumen.

Es gibt viele unterschiedliche Berufe in diesem Berufsbereich. Hier sind ein paar Beispiele:

Für diese Berufe brauchen Sie keine Lehr-Ausbildung. Sie werden im Betrieb angelernt oder machen eine Kurz-Ausbildung:

Zum Beispiel Ernte-Helferin oder Ernte-Helfer, Gärtner-Gehilfin oder Gärtner-Gehilfe, Landwirtschaftliche Hilfskraft, Verkäuferin oder Verkäufer in einem Blumenladen oder in einer Gärtnerei, Stallmädchen oder Stallbursch.

Diese Lehr-Ausbildungen können Sie machen:

Zum Beispiel Floristin (früher: Blumen-Binderin und Blumen-Händlerin) oder Florist (früher: Blumen-Binder und Blumen-Händler), Garten und Grünflächen-Gestaltung, Garten-Facharbeiterin oder Garten-Facharbeiter, Tier-Pflegerin oder Tier-Pfleger, Landwirtschaftliche Facharbeiterin oder Landwirtschaftlicher Facharbeiter, Feldgemüsebau-Facharbeiterin oder -Facharbeiter, Obstbau-Facharbeiterin oder -Facharbeiter, Weinbau- und Kellerei-Facharbeiterin oder -Facharbeiter, Forst-Facharbeiterin oder Forst-Facharbeiter.

Um diese Berufe machen zu können, sollten Sie einige der folgenden Fähigkeiten haben und Ihnen sollten einige der Tätigkeiten Spaß machen:

- ☐ Ich bin geschickt mit meinen Händen.
- ☐ Ich bin kreativ.
- ☐ Ich mache gerne Arbeiten, die körperlich anstrengend sind.
- ☐ Ich kann gut mein Gleichgewicht halten.
- ☐ Ich reagiere schnell und bin beweglich.
- ☐ Ich arbeite gerne mit anderen Menschen zusammen.
- ☐ Ich arbeite gerne im Freien und in der Natur.
- ☐ Ich kann gut mit Tieren umgehen.
- ☐ Ich mag Pflanzen, Blumen, Obst und Gemüse.

4.

Hotel- und Gastgewerbe

In diesem Berufsbereich arbeiten Sie häufig in Hotels, Pensionen, Gasthäusern und Restaurants.

Mögliche Tätigkeiten in diesen Berufen sind zum Beispiel:

- Sie bedienen und betreuen Gäste.
- Sie reinigen Hotelzimmer.
- Sie servieren Speisen und Getränke.
- Sie kochen und helfen in der Küche.

Es gibt viele unterschiedliche Berufe in diesem Berufsbereich. Hier sind ein paar Beispiele:

Für diese Berufe brauchen Sie keine Lehr-Ausbildung. Sie werden im Betrieb angelernt oder machen eine Kurz-Ausbildung:

Zum Beispiel Servierkraft, Küchen-Gehilfin oder Küchen-Gehilfe, Abwäscherin oder Abwäscher, Buffet- und Schankkraft, Stubenmädchen oder Stubenbursch.

Diese Lehr-Ausbildungen können Sie machen:

Zum Beispiel Köchin oder Koch, Restaurant-Fachfrau oder Restaurant-Fachmann, Hotel und Gastgewerbe-Assistentin oder -Assistent, Gastronomie-Fachfrau oder Gastronomie-Fachmann, System-Gastronomie-Fachfrau, Fitnessbetreuerin oder Fitnessbetreuer.

Um diese Berufe machen zu können, sollten Sie einige der folgenden Fähigkeiten haben und Ihnen sollten einige der Tätigkeiten Spaß machen:

- ☐ Ich bin geschickt mit meinen Händen.
- ☐ Ich habe einen guten Geruchs- und Geschmackssinn.
- ☐ Ich bin kontaktfreudig.
- ☐ Ich arbeite gerne mit anderen zusammen.
- ☐ Ich arbeite auch gerne am Abend oder an Wochenenden.
- ☐ Ich kann gut mit Stress umgehen.
- ☐ Ich habe Ausdauer.
- ☐ Ich kann mir viele Dinge merken.
- ☐ Ich bin immer gepflegt.
- ☐ Ich organisiere gerne.
- ☐ Ich bediene gerne Menschen.
- ☐ Ich räume gerne zusammen.
- ☐ Ich mag es, wenn es sauber ist.

5.

Körperpflege und Schönheits-Pflege

In diesem Berufsbereich arbeiten Sie meistens in Geschäften und Läden, die Schönheits-Pflege oder Schönheits-Produkte anbieten. Sie beschäftigen sich damit, Menschen schöner zu machen und den Körper von Kundinnen und Kunden zu pflegen.

Mögliche Tätigkeiten in diesen Berufen sind zum Beispiel:

- Sie waschen und pflegen Haare.
- Sie schminken andere.
- Sie pflegen Füße und Hände.
- Sie verkaufen Schönheits-Produkte.

Es gibt viele unterschiedliche Berufe in diesem Berufsbereich. Hier sind ein paar Beispiele:

Für diese Berufe brauchen Sie keine Lehr-Ausbildung. Sie werden im Betrieb angelernt oder machen eine Kurz-Ausbildung:

Zum Beispiel Aushilfskraft in einem Friseursalon oder Aushilfskraft bei der Fuß- und Handpflege.

Diese Lehr-Ausbildungen können Sie machen:

Zum Beispiel Fuß-Pflegerin oder Fuß-Pfleger,
Friseurin (Stylistin) oder Friseur (Stylist),
Kosmetikerin oder Kosmetiker.

Um diese Berufe machen zu können, sollten Sie
einige der folgenden Fähigkeiten haben und Ihnen
sollten einige der Tätigkeiten Spaß machen:

- ☐ Ich gestalte gerne.
- ☐ Ich bin kreativ.
- ☐ Ich kenne mich mit Farben und Formen aus.
- ☐ Ich bin kontaktfreudig.
- ☐ Ich arbeite gerne mit Menschen.
- ☐ Ich pflege mich und meinen Körper gerne.
- ☐ Ich bin geschickt mit meinen Händen.
- ☐ Ich arbeite gerne sehr genau und ordentlich.
- ☐ Ich habe gerne körperlichen Kontakt zu Menschen.

6.

Handel, Verkauf und Werbung

In diesem Berufsbereich arbeiten Sie meistens in einem Geschäft.

Mögliche Tätigkeiten in diesen Berufen sind zum Beispiel:

- Sie verkaufen Produkte in Geschäften, am Kiosk oder auf Märkten.
- Sie beraten Kundinnen oder Kunden.
- Sie bedienen die Kassa.
- Sie arbeiten im Lager von großen Handels-Betrieben.
- Sie räumen Produkte in Regale ein.

Es gibt viele unterschiedliche Berufe in diesem Berufsbereich.

Hier sind ein paar Beispiele:

Für diese Berufe brauchen Sie keine Lehr-Ausbildung. Sie werden im Betrieb angelernt oder machen eine Kurz-Ausbildung:

Zum Beispiel Regal-Betreuerin oder Regal-Betreuer, Lager-Arbeiterin oder Lager-Arbeiter, Tankwartin oder Tankwart, Kassiererin oder Kassier, Handels-Gehilfin oder Handels-Gehilfe.

Diese Lehr-Ausbildungen können Sie machen:

Zum Beispiel Einzelhandels-Kauffrau oder Einzelhandels-Kaufmann – Allgemeiner Einzelhandel, Papier-Technikerin oder Papier-Techniker, Einkäuferin oder Einkäufer, Drogistin oder Drogist, Buch- und Medien-Wirtschaft, Betriebslogistik-Kauffrau oder Betriebslogistik-Kaufmann, Reisebüro-Assistentin oder Reisebüro-Assistent.

Um diese Berufe machen zu können, sollten Sie einige der folgenden Fähigkeiten haben und Ihnen sollten einige der Tätigkeiten Spaß machen:

- ☐ Ich bin kontaktfreudig.
- ☐ Ich gebe nicht so schnell auf.
- ☐ Ich arbeite gerne mit anderen zusammen.
- ☐ Ich kann gut mit Stress umgehen.
- ☐ Ich bin geschickt mit meinen Händen.
- ☐ Ich kann gut mit Geld umgehen.
- ☐ Ich bin gut im Schlichten und Ordnen.
- ☐ Ich kann mir viele Dinge merken.
- ☐ Ich kann gut mit Zahlen umgehen.
- ☐ Ich rede gerne mit Menschen.
- ☐ Ich spreche gerne über Produkte.

7.

Lebensmittel

In diesem Berufsbereich arbeiten Sie meist in Betrieben, die Nahrungsmittel herstellen oder verkaufen.

Mögliche Tätigkeiten in diesen Berufen sind zum Beispiel:

- Sie backen.
- Sie gestalten und verschönern Backwaren.
- Sie frieren Nahrungsmittel ein und machen sie haltbar.
- Sie verkaufen Nahrungsmittel.

Es gibt viele unterschiedliche Berufe in diesem Berufsbereich. Hier sind ein paar Beispiele:

Für diese Berufe brauchen Sie keine Lehr-Ausbildung. Sie werden im Betrieb angelernt oder machen eine Kurz-Ausbildung:

Zum Beispiel Bäckerei-Gehilfin oder Bäckerei-Gehilfe, Hilfskraft in der Fleisch-Verarbeitung, Arbeiterin oder Arbeiter in der Herstellung von Lebensmitteln.

Diese Lehr-Ausbildungen können Sie machen:

Zum Beispiel Bäckerin oder Bäcker, Konditorin oder Konditor, Brau- und Getränke-Technik, Fleisch-Verarbeitung, Lebensmittel-Technik, Einzelhandels-Kauffrau oder Einzelhandels-Kaufmann – Lebensmittelhandel, Molkerei- und Käserei-Facharbeiterin oder -Facharbeiter.

Um diese Berufe machen zu können, sollten Sie einige der folgenden Fähigkeiten haben und Ihnen sollten einige der Tätigkeiten Spaß machen:

- ☐ Ich bin geschickt mit meinen Händen.
- ☐ Ich habe einen guten Geruchs- und Geschmackssinn.
- ☐ Ich arbeite gerne mit Nahrungsmitteln.
- ☐ Ich gestalte gerne.
- ☐ Ich bin kontaktfreudig.
- ☐ Ich arbeite gerne mit anderen zusammen.
- ☐ Ich kann gut mit Stress umgehen.
- ☐ Ich kann mir viele Dinge merken.
- ☐ Ich arbeite gerne sehr genau und ordentlich.
- ☐ Ich arbeite gerne mit rohem Fleisch.
- ☐ Ich bereite gerne Speisen zu.

8.

Maschinen, Fahrzeuge und Metall

In diesem Berufsbereich arbeiten Sie meistens in einer Werkstatt oder in großen Betrieben, die zum Beispiel Maschinen, Werkzeuge oder Fahrzeuge herstellen.

Mögliche Tätigkeiten in diesen Berufen sind zum Beispiel:

- Sie bedienen Maschinen und Fahrzeuge. Zum Beispiel Traktoren, Autos und vieles mehr.
- Sie stellen etwas aus Metall her. Zum Beispiel Schlüssel, Werkzeug und vieles mehr.
- Sie reparieren Autos, Fahrräder und andere Maschinen.
- Sie verkaufen Maschinen, Autos und andere Fahrzeuge oder Dinge aus Metall.

Es gibt viele unterschiedliche Berufe in diesem Berufsbereich. Hier sind ein paar Beispiele:

Für diese Berufe brauchen Sie keine Lehr-Ausbildung. Sie werden im Betrieb angelernt oder machen eine Kurz-Ausbildung:

Zum Beispiel Maschinen-Bedienerin oder Maschinen-Bediener, Hilfskraft im Metall-Gewerbe, Hilfskraft bei Schlosserinnen oder Schlossern, Eisen-Biegerin oder Eisen-Bieger, Hilfskraft bei Schweißerinnen oder Schweißern.

Diese Lehr-Ausbildungen können Sie machen:

Zum Beispiel Metall-Technik,
Kraftfahrzeug-Technik, Modell-Bauerin
oder Modell-Bauer, Metall-Gießerin oder
Metall-Gießer, Huf-Schmiedin oder Huf-
Schmied, Seilbahn-Technik, Uhr-Macherin
oder Uhr-Macher.

Um diese Berufe machen zu können, sollten Sie
einige der folgenden Fähigkeiten haben und Ihnen
sollten einige der Tätigkeiten Spaß machen:

- ☐ Ich mache gerne Arbeiten, die körperlich anstrengend sind.
- ☐ Ich bin geschickt mit meinen Händen.
- ☐ Ich kann gut mein Gleichgewicht halten.
- ☐ Ich arbeite gerne mit Werkzeugen.
- ☐ Ich beschäftige mich gerne mit technischen Dingen.
- ☐ Ich reagiere schnell und bin beweglich.
- ☐ Ich repariere gerne Dinge.
- ☐ Ich arbeite gerne mit anderen zusammen.
- ☐ Mir macht es nichts aus, wenn ich bei der Arbeit schmutzig werde.
- ☐ Ich kann schwere Dinge heben.
- ☐ Ich arbeite gerne mit großen Maschinen.
- ☐ Ich arbeite gerne mit hartem Metall.

9.

Reinigung und Haushalt

In diesem Berufsbereich reinigen Sie zum Beispiel Wohnungen, Büros, Betriebe, Straßen und Kanäle. Oder Sie kümmern sich um einen Haushalt oder um die Sauberkeit in einem Gebäude oder sorgen für die Umwelt.

Mögliche Tätigkeiten in diesen Berufen sind zum Beispiel:

- Sie putzen Büros, Wohnungen, Küchen und vieles mehr.
- Sie kümmern sich um Häuser oder Gärten.
- Sie säubern Straßen und Kanäle.
- Sie reinigen Kleidung und Stoffe.

Es gibt viele unterschiedliche Berufe in diesem Berufsbereich. Hier sind ein paar Beispiele:

Für diese Berufe brauchen Sie keine Lehr-Ausbildung. Sie werden im Betrieb angelernt oder machen eine Kurz-Ausbildung:

Zum Beispiel Haushalts-Gehilfin oder Haushalts-Gehilfe, Gehilfin oder Gehilfe in einer Wäscherei, Büglerin oder Bügler, Fenster-Putzerin oder Fenster-Putzer, Müll-Auflegerin oder Müll-Aufleger, Straßen-Reinigerin oder Straßen-Reiniger.

Diese Lehr-Ausbildungen können Sie machen:

Zum Beispiel Textil-Reinigerin oder Textil-Reiniger,
Reinigungs-Technikerin oder Reinigungs-Techniker,
Rauchfang-Kehrerin oder Rauchfang-Kehrer.

Um diese Berufe machen zu können, sollten Sie
einige der folgenden Fähigkeiten haben und Ihnen
sollten einige der Tätigkeiten Spaß machen:

- ☐ Ich habe Ausdauer.
- ☐ Ich mache gerne Arbeiten, die körperlich anstrengend sind.
- ☐ Ich bin geschickt mit meinen Händen.
- ☐ Ich kann gut selbstständig arbeiten.
- ☐ Ich beschäftige mich gerne mit Aufräumen und Putzen.
- ☐ Sauberkeit ist mir wichtig.
- ☐ Ich bin kontaktfreudig.
- ☐ Ich arbeite gerne genau und ordentlich.
- ☐ Ich putze gerne.

10.

Soziales, Erziehung und Bildung

In diesem Berufsbereich steht der Mensch im Mittelpunkt aller Tätigkeiten. Sie arbeiten an Orten, wo Sie Menschen beraten und informieren, Menschen helfen oder weiterbilden.

Mögliche Tätigkeiten in diesen Berufen sind zum Beispiel:

- Sie helfen Menschen bei Fragen oder bei Problemen weiter.
- Sie kümmern sich um Kinder.
- Sie erziehen Kinder.
- Sie pflegen und betreuen ältere oder kranke Menschen.
- Sie beraten und betreuen andere Menschen.
- Sie bilden andere Menschen weiter und bringen ihnen etwas bei.

Es gibt viele unterschiedliche Berufe in diesem Berufsbereich.

Hier sind ein paar Beispiele:

Für diese Berufe brauchen Sie keine Lehr-Ausbildung. Sie werden im Betrieb angelernt oder machen eine Kurz-Ausbildung:

Zum Beispiel Heim-Helferin oder Heim-Helfer,
Kinder-Betreuerin oder Kinder-Betreuer,
Kindergarten-Assistentin oder Kindergarten-Assistent,
Kirchen-Dienerin oder Kirchen-Diener,
Bestatterin oder Bestatter, Pflege-Assistentin oder
Pflege-Assistent, Beraterin oder Berater – zum
Beispiel für Menschen mit Lernschwierigkeiten.

In diesem Berufsbereich gibt es keine Lehr-Ausbildung.

Um diese Berufe machen zu können, sollten Sie einige der folgenden Fähigkeiten haben und Ihnen sollten einige der Tätigkeiten Spaß machen:

- ☐ Ich bin kontaktfreudig.
- ☐ Ich arbeite gerne mit Menschen zusammen.
- ☐ Ich bin verlässlich.
- ☐ Ich kümmere mich gerne um andere.
- ☐ Ich kann gut mit Stress umgehen.
- ☐ Ich bin sehr hilfsbereit.
- ☐ Ich bin einfühlsam.
- ☐ Ich kann gut zuhören.
- ☐ Ich habe Ausdauer.
- ☐ Ich bin sehr geduldig.
- ☐ Ich kann gut erklären.

11.

Berufsbeispiele

Auf den vorigen Seiten wurden Ihnen unterschiedliche Berufsbereiche und Berufe vorgestellt. Doch was für Tätigkeiten machen Menschen, die in solchen Berufen arbeiten? Auch Maria und Goran stellen sich diese Frage:



Maria:

Ich kenne jetzt viele Berufsbereiche und mögliche Berufe. Aber was arbeite ich denn genau in den verschiedenen Berufen?



Goran:

Und an welchen Orten kann ich den Beruf ausüben?

Einige der Personen, die bereits eine Arbeit gefunden haben, erzählen davon, **wo** sie arbeiten **wie** ein Arbeitstag aussieht **und was** sie in ihrer Arbeit tun.

Andreas Jung arbeitet im Berufsbereich **Hotel- und Gastgewerbe**. Er arbeitet im Restaurant Donauturm in Wien. Sein **Beruf** ist **Hilfskoch**. Er hat dafür keine Ausbildung gemacht.



Andreas Jung:

„Ich arbeite schon seit ein paar Monaten im Restaurant Donauturm als Hilfskoch. Mir gefallen der Beruf und die Arbeitsumgebung dort sehr gut. Ich bin für 25 Stunden in der Woche angestellt.“

Wenn ich in der Arbeit angekommen bin, räume ich zuerst die eingetroffene Ware ein. Danach beginne ich damit, die Lebensmittel vorzubereiten. Zu Mittag bereite ich die Speisen zu und richte sie auf den Tellern an. Eigentlich mag ich alles an meinem Beruf. Am liebsten koche ich.“

Ingrid Uhl und Kevin Prantner arbeiten im Berufsbereich
Reinigung und Haushalt.

Ingrid Uhl arbeitet im Pflegehaus Nestelbach in der
Hauswäscherei. Ihr **Beruf** ist **Wäscherei-Gehilfin**
Ingrid Uhl hat keine Berufs-Ausbildung dafür gemacht.



Ingrid Uhl:

„Ich habe mich für den Beruf
entschieden, weil ich 17 Jahre lang in der
Wäscherei einer Werkstätte gearbeitet
hatte. Ich bringe also viel Erfahrung in
den Beruf ein.

Mein typischer Arbeitstag sieht so aus:
Ich fahre mit dem Bus zu meinem
Arbeitsplatz. Zuerst trinke ich einen Kaffee
mit den Kolleginnen in der Arbeit. Dann
erledige ich meine Aufgaben.

Meine Aufgaben während meiner
Dienstzeit sind

- die Wäsche bügeln und zusammenlegen,
- die Wäsche in den Wäsche-Wagen einsortieren,
- die Kästen der Bewohnerinnen und Bewohner aufräumen
- und die Wäsche in die Kästen einräumen,
- den Wäscheraum sauber halten.

Ich mache meine Aufgaben sehr gerne.“

Kevin Prantner arbeitet in der **Haustechnik** eines Krankenhauses. Er macht einen Hilfsberuf und hat dafür keine Berufs-Ausbildung gemacht.



Kevin Prantner:

„Seit ein paar Jahren bin ich im Krankenhaus der Stadt Dornbirn angestellt. Ich arbeite 20 Stunden in der Woche in der Haustechnik des Krankenhauses. Meine Arbeitszeit ist jeden Tag von 8 bis 12 Uhr.

Zu meinen Aufgaben gehören Hausmeistertätigkeiten. Das sind zum Beispiel die folgenden Aufgaben:

- Ordnung im und rund um das Spital halten,
- eine tägliche Müllrunde,
- Dinge reparieren,
- Arbeiten an elektronischen Dingen, zum Beispiel an Strom-Anschlüssen, Glühbirnen austauschen und vieles mehr,
- kehren,
- Schnee schaufeln und
- neue Mülltonnen zusammenbauen.

Am besten gefällt mir an der Arbeit, wenn ich mit meinen Kolleginnen und Kollegen gemeinsam Pause mache. Aber auch Arbeiten wie Unkraut jäten und kehren mache ich gerne.“

Gertrude Tertinjek und Stiver Gomez-Pena arbeiten im Berufsbereich **Baugewerbe und Holz**.

Gertrude Tertinjek arbeitet in einer Tischlerei. Sie macht derzeit eine Verlängerte Lehre und ist dann von **Beruf Tischlerin**.



Gertrude Tertijek:

„Ich arbeite in der Tischlerei Kiefer in St. Martin im Sulmtal als Tischler-Lehrling. Ich bin im 3. Jahr von meiner Lehre. In der Tischlerei arbeiten noch 2 Gesellen und mein Chef.

Meine Aufgaben in der Tischlerei sind:

- in der Früh die Maschinen einschalten und herrichten,
- Arbeiten machen, die ich vom Chef oder den Gesellen bekomme, zum Beispiel Holz bearbeiten und schleifen, die Werkstatt säubern und zusammenräumen,
- schauen, dass alle Maschinen ausgeschaltet sind und
- die Maschinen absperren.“



INFOBOX:

Frauen-untypische Berufe: Es gibt Berufe, die üben vor allem Männer aus. Das sind zum Beispiel die Berufe Mechaniker oder Tischler.

Frauen-typische Berufe: Es gibt Berufe, die werden vor allem von Frauen ausgeübt. Das sind zum Beispiel die Berufe Friseurin oder Kranken-Pflegerin..

Stiver Gomez-Pena arbeitet bei der Firma Zimmerei Floh in Windpassing. Dort macht er gerade die Teil-Qualifizierung als **Zimmerer**.



Stiver Gomez-Pena:

„Ich arbeite als Zimmerer bei der Firma Zimmerei Floh in Windpassing. Ich habe mich für den Beruf entschieden, weil ich viel unterwegs sein wollte.“

Meine Aufgaben sind:

- auf der Baustelle die Strom-Versorgung herstellen,
- Werkzeuge herrichten,
- Holz zuschneiden
- und dann zusammenräumen.

Besonders gerne bediene ich die großen Maschinen.“

Darjana Cvijetič und Isabella Ritz arbeiten im Berufsbereich
Büro, Wirtschaft und Recht.

Darjana Cvijetič arbeitet im Sekretariat der Direktion einer
Schule. Sie macht gerade eine Verlängerte Lehre und ist
dann von **Beruf Verwaltungs-Assistentin.**



Darjana Cvijetič:

„Es war schon als Kind immer mein Traum, im Büro zu arbeiten. So sieht ein typischer Arbeitstag bei mir aus: In der Arbeit läutet meistens schon das Telefon. Ich erledige zuerst die wichtigsten Aufgaben. Zum Beispiel sortiere und bearbeite ich die E-Mails. Meistens benötigen schon Schülerinnen und Schüler oder Lehrerinnen und Lehrer etwas von mir.

Meine Aufgaben sind sehr abwechslungsreich.

Ich mache alle Arbeiten, die in einem Sekretariat anfallen.

Das sind zum Beispiel:

- Telefondienst,
- die Dokumente aus der Ablage bearbeiten,
- Daten verwalten,
- Schriftverkehr mit E-Mail,
- Ordner sortieren und schlichten,
- Botendienst,
- verschiedenste Bestätigungen, Briefe, Listen erstellen.

Die Arbeit kann ich mir selbstständig einteilen. Mir gefällt der Kontakt mit anderen Leuten besonders gut.“

Isabella Ritz arbeitet im Magistrat Graz in der **Hauptpoststelle**. Sie hat keine Berufs-Ausbildung machen müssen, um dort arbeiten zu können.



Isabella Ritz:

„Ich arbeite im Magistrat Graz in der Hauptpoststelle. 20 Stunden pro Woche bin ich angestellt.“

So sieht ein typischer Arbeitstag bei mir aus: Arbeitsbeginn ist um 08.30 Uhr. Zuerst bringe ich dem Bürgermeister die Post. Bis 09.00 Uhr sortiere ich Rückscheine. Auf einem Rückschein

bestätigt man, dass man einen Brief oder ein Paket erhalten hat. Danach mache ich einen Botengang ins Rathaus. Nach einer Pause sortiere ich weiter Rückscheine und sortiere die Post in Fächer. Um 12.00 Uhr mache ich noch einmal einen Botengang ins Rathaus. Die Arbeit endet um 12.30 Uhr. Meine Aufgaben sind also sehr vielseitig.

Am allerliebsten bringe ich dem Bürgermeister seine Post. Beim Botengang freuen sich alle, weil ich sehr höflich und freundlich bin. Die Post kommt auch immer zuverlässig und pünktlich.“

Vienna Chan und Christopher Seper arbeiten im Berufsbereich

Garten-, Land- und Forstwirtschaft.

Vienna Chan arbeitet in der Firma Blumen Weingartshofer in Korneuburg. Sie macht gerade eine Teil-Qualifizierung und ist dann von **Beruf Floristin**.



Vienna Chan:

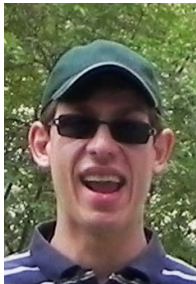
„Ich arbeite dort seit einigen Jahren und bin für 40 Stunden in der Woche angestellt.

Meine Aufgaben auf meinem Arbeitsplatz sind:

- Vasen mit Schnittblumen füllen und neu gestalten,
- Schnittblumen putzen und schneiden,
- Verkaufsfläche und Arbeits-Materialien vorbereiten,
- schmücken und Blumen schön herrichten,
- Kränze machen,
- Pflanzen wässern und
- Ordnung halten.

Als Blumen-Binderin benötige ich Ausdauer, Geduld und handwerkliches Geschick, zum Beispiel beim Putzen der Blumen.“

“Christopher Seper hat die Teil-Qualifizierung zum **Garten- und Grünflächen-Gestalter** gemacht. Er arbeitet in der Firma Ludwig Reiter Schuhmanufaktur GmbH.



Christopher Seper:

„Ich habe die Lehre zum Garten- und Grünflächen-Gestalter gemacht. Mir macht die körperliche Arbeit im Grünen viel Freude.

Meine Aufgaben sind:

- Bäume und Hecken schneiden,
- Gras, Laub und Unkraut rechen,
- Asphalt reinigen,
- Rasen mähen,
- Arbeitsgeräte vorbereiten,
- Grassamen ausstreuen und gießen,
- Komposthaufen betreuen,
- Baumwurzeln aus der Erde ausgraben und
- Regenrinnen reinigen.

Bei diesen Arbeiten ist es wichtig, dass man durchhält und nicht schnell aufgibt, wenn etwas schwierig wird.“

Aglaia Parth arbeitet im Berufsbereich

Soziales, Erziehung und Bildung.

Sie arbeitet bei Wibs. Wibs heißt: Wir informieren, beraten und bestimmen selbst.

Wibs ist eine Peer-Beratungs-Stelle.



Aglaia Parth :

„Jetzt arbeite ich schon das 3. Jahr bei Wibs und bin für 24 Stunden in der Woche angestellt. Meine Aufgaben am Arbeitsplatz sind:

- Menschen mit Lernschwierigkeiten beraten, zum Beispiel über Wohnen mit Persönlicher Assistenz, Arbeitssuche und vieles mehr,
- Beratungs-Gruppen leiten,
- E-Mails schreiben und telefonieren,
- Beratungen vorbereiten und nachbereiten,
- in Werkstätten und Schulen gehen und dort beraten,
- Vorträge über meine Arbeit halten,
- Persönliche Zukunfts-Planungen mit Menschen mit Lernschwierigkeiten machen,
- überlegen, was bei einer Beratung gut gelaufen ist und was noch verbessert werden kann.

An meiner Arbeit gefällt mir am besten, anderen Menschen mit Lernschwierigkeiten helfen zu können. Meine eigenen Erfahrungen können anderen Menschen helfen.“



NACHLESEN:

Im **Kapitel C** finden Sie noch mehr Informationen darüber, was eine Peer-Beratungs-Stelle und eine Persönliche Zukunfts-Planung ist.

Sie haben jetzt sehr viele Berufsbereiche und Berufe kennengelernt. Auf der AMS Internet Seite finden Sie Erzählungen von Personen, die bereits eine Arbeit oder eine Lehrstelle gefunden haben:

https://www.ams.at/content/dam/download/flyer-folder-broschueren/oesterreichweit/001_ich_will_arbeiten_portraetband.pdf

Dort können Sie mehr über alle Personen erfahren und herausfinden, wie sie ihren Arbeitsplatz oder ihre Lehrstelle gefunden haben.

12.

Übungen

3.1. Übung 1: Welcher Beruf passt zu meinen Fähigkeiten und Interessen?

Sie haben in [diesem Kapitel](#) viel über unterschiedliche Berufsbereiche gehört. In jedem Berufsbereich brauchen Sie Fähigkeiten und Interessen, um in diesen Berufen arbeiten zu können. Einige dieser wichtigen Fähigkeiten und Interessen wurden bei jedem Berufsbereich aufgezählt. Blättern Sie bitte zurück zu den 10 Berufsbereichen und kreuzen Sie die Fähigkeiten und Interessen an, die zu Ihnen passen. Die Berufsbereiche und die Fähigkeiten und Interessen zum Ankreuzen finden Sie hier:

Baugewerbe und Holz	Seite 37 bis Seite 38
Büro, Wirtschaft und Recht	Seite 39 bis Seite 40
Garten, Land- und Forstwirtschaft	Seite 41 bis Seite 43
Hotel- und Gastgewerbe	Seite 44 bis Seite 45
Körper- und Schönheitspflege	Seite 46 bis Seite 47
Handel, Verkauf und Werbung	Seite 48 bis Seite 49
Lebensmittel	Seite 50 bis Seite 51
Maschinen, Fahrzeuge und Metall	Seite 52 bis Seite 53
Reinigung und Haushalt	Seite 54 bis Seite 55
Soziales, Erziehung und Bildung	Seite 56 bis Seite 58

Bei welchen Berufsbereichen haben Sie besonders viele Sätze angekreuzt? Schreiben Sie diese Berufsbereiche hier auf:

Welche Berufe in diesen Berufsbereichen interessieren Sie? Sie finden Vorschläge für Berufe bei jedem Berufsbereich in den blauen und rosa Kästchen.

3.2. Übung 2: Was ich gemacht und was ich gelernt habe

In dieser Übung machen Sie sich alleine oder mit anderen Personen zusammen Gedanken. Denken Sie darüber nach, was Sie schon alles beruflich oder zu Hause gemacht haben.

Es gibt viele Fähigkeiten, Kenntnisse und Fertigkeiten, die Sie zum Beispiel in der Freizeit erworben haben. Das kann für viele Berufe nützlich sein. Unterstützen Sie zum Beispiel manchmal Freunde, Freundinnen oder die Familie bei verschiedenen Dingen? Oder haben Sie Hobbys? Überlegen Sie, was Sie für Ihre Hobbys alles können müssen. Wenn man zum Beispiel gerne Modell-Flugzeuge baut, dann muss man dafür sehr geschickt mit den Händen sein und genau arbeiten können.

Sie sehen: Auch wenn Sie noch keine Berufserfahrung haben, wissen und können Sie schon sehr viel.

Überlegen Sie auch, welche Erfahrungen Sie vielleicht schon in der Berufswelt gemacht haben. Haben Sie schon einmal in einem Betrieb geschnuppert? Das heißt, haben Sie den Betrieb kurz angesehen, um einen 1. Eindruck zu bekommen?

Vielleicht haben Sie ja schon ein Praktikum gemacht oder waren auch schon einmal angestellt. Oder haben Sie in einer Werkstätte bestimmte Fähigkeiten und Kenntnisse erworben?

Das kann Ihnen alles bei der Suche nach einem Beruf helfen.

Auf der nächsten Seite finden Sie eine Liste. Diese Liste hat drei Spalten. In die erste Spalte tragen Sie ein, was Sie alles können oder gerne machen.

Danach überlegen Sie sich, was Sie dabei gelernt haben. Das schreiben Sie in die zweite Spalte.

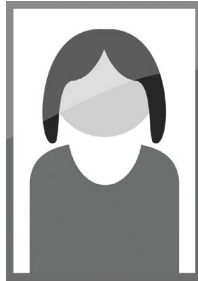
Zuletzt überlegen Sie, was Sie daraus beruflich machen können. Das tragen Sie in die dritte Spalte ein.

Rita hat die Übung auch gemacht.

So sieht ihre Liste aus:

Was ich kann und was ich gerne mag...	Was ich gelernt habe...	Was ich daraus beruflich machen könnte...
Ich liebe, es im Garten zu arbeiten	Ich habe gelernt, wie ich mit Pflanzen umgehen muss und wie ich Pflanzen schneiden muss.	Ich könnte zum Beispiel in einer Gärtnerei oder in einem Blumengeschäft arbeiten
Ich repariere mit meinem Vater gerne Dinge im Haus.	Ich habe gelernt, wie ich Glühbirnen wechsle und wie ich kaputte Geräte reparieren kann.	Ich könnte zum Beispiel als Hausbetreuerin arbeiten. Ich könnte eine <u>Verlängerte Lehre</u> oder eine <u>Teil-Qualifizierung</u> in einem handwerklichen Beruf machen.
In der Werkstätte wasche ich gerne die Wäsche.	Ich habe gelernt, wie ich Wäsche waschen, reinigen und bügeln kann.	Ich könnte zum Beispiel in einer Wäscherei arbeiten.

Dann hat sich Rita diese Gedanken gemacht:



Rita:

Mir ist jetzt klar, dass ich etwas tun will,
wo ich mit meinen Händen arbeiten kann.
Von den Dingen, die ich gelernt habe,
und den Berufen, die ich machen könnte,
würde mich die Arbeit mit Pflanzen
am meisten interessieren. Oder etwas
anderes, wo ich mit meinen Händen
arbeiten kann.

Aber jetzt sind Sie an der Reihe!

Füllen Sie die Liste aus. Holen Sie sich Unterstützung,
wenn Sie diese brauchen.

Was ich kann und was ich gerne mag...	Was ich gelernt habe...	Was ich daraus beruflich machen könnte...

3.3. Übung 3: Führen Sie ein Interview

Ein Interview führen bedeutet, einer Person Fragen zu stellen. Suchen Sie sich Personen, die in einem Beruf arbeiten, der Sie interessiert. Fragen Sie zum Beispiel Personen

- aus Ihrer Familie,
- aus Ihrem Freundes-Kreis
- und Bekannten-Kreis.

Führen Sie mit der Person ein Interview. Was Sie dabei fragen können, sehen Sie gleich. Diese Übung hilft Ihnen dabei, eine bessere Vorstellung von dem Beruf zu bekommen, der Sie interessiert. Sie können die Übung auch öfter machen und unterschiedliche Personen befragen. So können Sie noch mehr interessante Berufe genauer kennenlernen.

Diese Fragen können Sie einer anderen Person stellen:

Wie heißt du? _____

Wie nennt sich dein Beruf? _____

Zu welchem Berufsbereich gehört dein Beruf?

Hast du eine Ausbildung gemacht?

Ja ☐ Nein ☐

Wenn Ja, wie heißt die Ausbildung? _____

Bitte ankreuzen, wo du arbeitest.

☐ Werkstatt ☐ Büro ☐ Geschäft ☐ Küche/Restaurant
☐ Lager ☐ Garten ☐ Wäscherei ☐ Krankenhaus

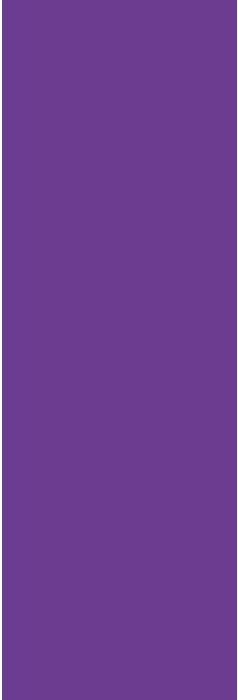
Wenn dein Arbeits-Ort nicht dabei war, dann sag mir bitte, wo du arbeitest.

Was sind deine Arbeitszeiten?

Von __ : __ Uhr bis __ : __ Uhr

Wie sieht ein typischer Arbeitstag bei dir aus?

Welche Tätigkeiten machst du?



Kapitel C

Herausfinden, wo ich Unterstützung bekommen kann



Nicht nur Maria, Rita, Goran und Jakob, sondern auch Sie sind bei der Suche nach Arbeit nicht auf sich alleine gestellt. Sie können sich Unterstützung suchen. Um sich dafür vorzubereiten, ist es hilfreich, sich zuerst zu überlegen, wofür Sie Unterstützung benötigen. Auf den nächsten Seiten erfahren Sie, wie Sie herausfinden können, in welchen Bereichen Sie Unterstützung brauchen.

Maria, Goran, Rita und Jakob haben im [vorigen Kapitel](#) herausgefunden, welche Berufe zu ihnen passen. Diese Gedanken haben sie sich gemacht:



Maria:

Ich habe schon eine Lehre als Büro-Kauffrau abgeschlossen. Mir macht die Arbeit im Berufsbereich Büro, Wirtschaft und Recht zwar Spaß, aber mich interessieren auch soziale Berufe. Ich hätte gerne einen Arbeitsplatz, wo ich meine Ausbildung mit meinen Interessen verbinden kann.



Rita:

Weil ich gut mit meinen Händen arbeite und gerne draußen bin, würde mich am meisten ein Beruf im Berufsbereich Garten, Land- und Forstwirtschaft interessieren.



Jakob:

Ich lerne oft kleinen Kindern das Fußball-Spielen. Ich bin gerne mit Kindern zusammen. Denn ich habe Spaß daran, ihnen etwas beizubringen und mit ihnen lustige Spiele zu spielen. Der Berufsbereich Soziales, Erziehung und Bildung würde gut zu mir passen.



Goran:

Ich wollte immer schon Koch werden. Der Berufsbereich Hotel- und Gastgewerbe passt daher sehr gut zu meinen Interessen.

Doch Maria, Rita, Goran und Jakob stellen sich noch weitere wichtige Fragen:

Alle:

Wir wissen jetzt zwar schon mehr, aber wo können wir uns noch beraten lassen? Und wo bekommen wir Unterstützung bei der Suche nach Arbeit oder bei der Suche nach einer Lehrstelle?

In diesem Kapitel werden diese Fragen beantwortet.

1.

Wo benötige ich Unterstützung?

Menschen sind verschieden. Jeder Mensch kann etwas besonders gut. Jeder Mensch braucht aber auch in manchen Dingen Unterstützung.

Im **Kapitel A** haben Sie bereits herausgefunden, was Sie besonders gut können. Damit Sie einen passenden Beruf finden, ist es genauso wichtig, dass Sie wissen, wobei Sie Unterstützung bei der Arbeit brauchen.

Bei der Suche nach einem Arbeitsplatz ist eine gute Unterstützung wichtig. Es gibt viele Stellen, die Ihnen weiterhelfen können. Die Menschen, die dort arbeiten, können Sie dabei unterstützen, eine Arbeit oder Lehrstelle zu finden. Dafür ist es wichtig, dass die Unterstützerinnen und Unterstützer genau wissen, wobei Sie Unterstützung brauchen.

Wo brauchen Sie Unterstützung? Was fällt Ihnen nicht so leicht? Denken Sie an einen ganz normalen Tag in Ihrem Leben. Vom Aufstehen bis zum Zubettgehen. Wobei haben Sie sich schwer getan? Wobei haben Sie Hilfe von anderen Personen benötigt?

Um herauszufinden, wobei Sie Unterstützung benötigen, können Sie auch andere Personen fragen. Wie zum Beispiel Ihre Familie, Freundinnen und Freunde, Lehrerinnen oder Lehrer und andere Leute, die für Sie wichtig sind.

Auch die Personen, die bereits einen Arbeitsplatz oder eine Lehrstelle gefunden haben, brauchen in bestimmten Bereichen Unterstützung.

Das haben sie erzählt:
Andreas Jung ist Küchen-Gehilfe im Donauturm in Wien.



Andreas Jung:

„Obwohl ich meine Arbeit sehr gut bewältige, brauche ich ab und zu Unterstützung. Ich brauche zum Beispiel Hilfe, wenn etwas schnell gehen soll. Eine Unterstützung bei organisatorischen Dingen ist mir wichtig.“

Zuerst muss mir jemand eine Tätigkeit erklären und vorzeigen, dann weiß ich, wie ich arbeiten soll.“

Ingrid Uhl ist Wäscherei-Gehilfin im Pflegehaus Nestelbach bei Graz.



Ingrid Uhl:

„Ich brauche manchmal Unterstützung bei der Arbeit. Zum Beispiel beim Abliefern der Wäsche und beim Aufteilen auf die Kästen der Bewohnerinnen und Bewohner. Ich brauche auch jemanden zum Reden, wenn es einmal Probleme bei der Arbeit gibt.“

Monika Rauchberger ist Leiterin der Peer-Beratungs-Stelle Wibs in Innsbruck:



Monika Rauchberger:

„Ich brauche Unterstützung beim Sprechen und Telefonieren. Ich tue mir beim Sprechen schwer. Oft verstehen Leute nicht, was ich ihnen sagen will. Dann muss jemand übersetzen, was ich sage. Oder ich schreibe es für sie auf.“

Sie haben sich nun Gedanken darüber gemacht, wobei Sie Unterstützung benötigen. Auf den nächsten Seiten erfahren Sie, wo Sie sich zum Thema Arbeit und Beruf beraten lassen können und welche Unterstützungs-Angebote es gibt.

2.

Wo kann ich mich beraten lassen?

Bei der Suche nach Arbeit können viele Fragen zu Berufen und Berufs-Möglichkeiten auftauchen. Auch wenn die Broschüre sehr viele Fragen beantwortet, gibt es vielleicht weitere Dinge, die Sie über das Thema Arbeit wissen wollen.

Es gibt viele Informations-Stellen und Beratungs-Stellen, die Ihnen gerne weiterhelfen. Dort gibt es erfahrene Personen, die mit Ihnen viele Möglichkeiten besprechen, um einen passenden Beruf zu finden. Sie können natürlich alle Angebote nutzen, die es auch für Menschen ohne Behinderung gibt. Es gibt aber auch viele Angebote für Menschen mit Lernschwierigkeiten.

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, Informationen und Beratung zum Thema Arbeit und Behinderung zu bekommen. Diese verschiedenen Möglichkeiten werden auf den nächsten Seiten beschrieben.

2.1. Arbeits-Markt-Service und Berufs-Info-Zentren

AMS ist die Abkürzung für Arbeits-Markt-Service.

Das AMS informiert und berät Sie zum Thema Arbeitssuche.

In über 70 Berufs-Info-Zentren des AMS in ganz Österreich können Sie sich über Berufe und Ausbildungen informieren. Die Berufs-Info-Zentren werden mit BIZ abgekürzt. Dort können Sie sich nicht nur Informationen holen, sondern auch beraten lassen. Diese Fragen können Sie dort zum Beispiel stellen:

- Welche Berufsbereiche gibt es?
- Welche Berufe gibt es?
- Was muss ich für einen bestimmten Beruf können?

NACHLESEN:

Am Ende der Broschüre finden Sie die Adressen der Berufs-Info-Zentren des AMS in Ihrer Nähe.



Bei vielen AMS-Stellen gibt es Personen, die besonders gut über Angebote für Menschen mit Behinderung Bescheid wissen.

Diese Personen heißen Reha-Beraterinnen und Reha-Berater. Sie informieren und beraten Menschen mit Behinderung zu allen Fragen der Arbeitssuche.

2.2. BeSt – Messe für Beruf, Studium und Weiterbildung

Die BeSt-Messe ist eine Veranstaltung, die in verschiedenen Städten einmal im Jahr angeboten wird.

Diese Städte sind: Wien, Graz, Salzburg, Innsbruck und Klagenfurt. Auf der Messe bekommen Sie verschiedene Informationen zu möglichen Berufen und Ausbildungen. Es gibt auf der Messe auch einen Bereich für Menschen mit Lernschwierigkeiten.

Der Bereich nennt sich BeSt barrierefrei.



INFOBOX:

Die BeSt-Messe in Wien findet jedes Jahr Anfang März in der Wiener Stadthalle statt. Und jedes Jahr im Herbst findet eine BeSt-Messe abwechselnd in Graz oder Klagenfurt und abwechselnd in Salzburg oder Innsbruck statt. Das genaue Datum finden Sie im Internet auf der Seite www.bestinfo.at.

2.3. Peer-Beratung für Menschen mit Behinderung

Sie können auch von Menschen mit Lernschwierigkeiten beraten werden. Das nennt sich Peer-Beratung. Peer ist Englisch und bedeutet „Gleichgestellte“. Peer-Beratung wird so ausgesprochen: „Pier-Beratung“. Peers sind Menschen mit Lernschwierigkeiten, die Menschen mit Lernschwierigkeiten beraten. Sie wissen sehr gut, welche Informationen für Menschen mit Lernschwierigkeiten besonders wichtig sind.



NACHLESEN:

Am Ende der Broschüre finden Sie wichtige Adressen von Peer-Beratungs-Stellen.

3.

Welche Unterstützungs-Angebote gibt es?

Neben Beratungs-Stellen gibt es viele weitere Unterstützungs-Angebote für Ihre Suche nach einem passenden Beruf. Viele dieser Unterstützungs-Angebote werden Ihnen auf den nächsten Seiten vorgestellt. Am Ende der Broschüre finden Sie auch Informationen und Adressen, wo Sie diese Unterstützungs-Angebote finden können.

3.1. Jugend-Coaching

Eine wichtige Unterstützung ist das Jugend-Coaching. Coaching ist ein englisches Wort. Es wird „Kotsching“ ausgesprochen. Das Jugend-Coaching unterstützt Jugendliche zwischen dem 15. und dem 25. Lebensjahr. Die Unterstützung richtet sich an Menschen mit und ohne Behinderung. Wie lange Sie Jugend-Coaching bekommen können, hängt davon ab, wie viel Unterstützung Sie brauchen. Menschen mit Behinderung können das Jugend-Coaching meistens bis zu 12 Monate lang bekommen.

Im Jugend-Coaching finden Sie gemeinsam mit einer Unterstützungs-Person heraus, was Sie interessiert. Sie finden heraus, was Sie gut können und was Ihre Stärken und Fähigkeiten sind. Sie finden heraus, wo Sie Unterstützung benötigen. Sie werden beraten und begleitet.

Auch Ihre Familie und andere für Sie wichtige Personen können zur Beratung und Information mitkommen. Das Jugend-Coaching ist kostenlos. Wenn Sie eine Verlängerte Lehre oder Teil-Qualifizierung machen wollen, müssen Sie ein Jugend-Coaching besucht haben.

3.2. Verlängerte Lehre und Teil-Qualifizierung

Für manche Berufe benötigen Sie eine Ausbildung. In [Kapitel B](#) wurden bereits einige dieser Berufe vorgestellt. Zum Beispiel Köchin oder Koch und auch Tischlerin oder Tischler.

Manche Menschen brauchen bei der Lehr-Ausbildung Unterstützung. Für diese Menschen gibt es folgende Formen der Lehre:

1. die Verlängerte Lehre und 2. die Teil-Qualifizierung.

In der **Verlängerten Lehre** lernen Sie alle Inhalte einer Lehre, bekommen dafür aber länger Zeit. Die Lehrzeit wird mindestens um 1 Tag und höchstens um 2 Jahre verlängert. Der Besuch einer Berufsschule ist Pflicht. Sie schließen die Verlängerte Lehre mit einem Lehrabschluss ab.

In der **Teil-Qualifizierung** können Sie auch eine Abschlussprüfung machen. Der Unterschied zu einer normalen Lehre ist, dass Sie nicht alles im Lehrberuf lernen müssen. Ganz schwierigen Lernstoff müssen Sie nur teilweise lernen. Sie lernen nur die Teile, die Sie schaffen und die Sie für eine Anstellung brauchen.

Sie können auch zwischen einer Verlängerten Lehre und einer Teil-Qualifizierung wechseln.

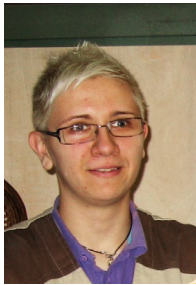
3.3. Berufs-Ausbildungs-Assistenz

Während der Verlängerten Lehre oder der Teil-Qualifizierung werden Sie von der Berufs-Ausbildungs-Assistenz unterstützt und begleitet. Die Abkürzung für Berufs-Ausbildungs-Assistenz ist BAS.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Berufs-Ausbildungs-Assistenz unterstützen Sie bei diesen Dingen:

- beim Lehrvertrag
- bei Gesprächen mit dem Lehrbetrieb
- beim Lernen in der Berufsschule
- bei der Vorbereitung für einen erfolgreichen Abschluss der Prüfung

Die Berufs-Ausbildungs-Assistenz unterstützt Sie, bis Sie mit der Ausbildung fertig sind. Gertrude Tertinjek wird zum Beispiel in der Lehr-Ausbildung von einer Berufs-Ausbildungs-Assistenz unterstützt. Das erzählt sie darüber:



Gertrude Tertinjek:

„In der Lehr-Ausbildung bekomme ich Unterstützung von meinem Berufs-Ausbildungs-Assistenten von „alpha nova“.

Er bereitet mich auf die Berufsschule und die Abschlussprüfung vor. Wir treffen uns 2 Mal im Monat, um für die Berufsschule zu lernen. Ab und zu kommt er auch mit mir auf meinen Arbeitsplatz. Die Unterstützung richtet sich nach meinen eigenen Wünschen und Fähigkeiten.“



INFOBOX:

Wenn Sie eine Verlängerte Lehre oder eine Teil-Qualifizierung machen können, dann kümmert sich das AMS darum, dass Sie eine Berufs-Ausbildungs-Assistenz bekommen.

3.4. Arbeits-Assistenz

Die Arbeits-Assistenz berät und betreut Menschen mit Behinderung auf dem Arbeitsplatz. Sie unterstützt auch bei der Suche nach Arbeit. Die Arbeits-Assistenz hilft auch der Arbeitgeberin oder dem Arbeitgeber.

Die Arbeits-Assistenz bietet folgende Unterstützung an:

- Sie spricht mit Ihnen über das Thema Arbeit und schaut, was Ihre Interessen sind.
- Sie unterstützt Sie bei der Suche nach einer Arbeit oder Ausbildung.
- Sie hilft Ihnen bei der Einarbeitung auf einem Arbeitsplatz.
- Sie erklärt Ihnen Ihre Rechte und Pflichten am Arbeitsplatz.
- Sie unterstützt Sie am Arbeitsplatz, wenn Sie Probleme haben und hilft Ihnen weiter.
- Sie redet mit Ihrem Betrieb und informiert den Betrieb über Förderungen.

Arbeits-Assistenz können alle Menschen mit Behinderung bekommen, wenn sie die Schulpflicht beendet haben. Das heißt, Sie müssen 9 Jahre in die Schule gegangen sein. In manchen Fällen brauchen Sie einen Grad der Behinderung von mindestens 30 Prozent. Der Grad der Behinderung gibt in Prozent an, wie schwer jemand behindert ist.



INFOBOX:

Wenn Sie Ihren Grad der Behinderung bestimmen lassen wollen, müssen Sie beim Sozialministeriumservice einen Antrag stellen. Der Antrag heißt: „Antrag auf Feststellung des Grades der Behinderung“. Diesen Antrag bekommen Sie beim Sozialministeriumservice und auf der Internet-Seite des Sozialministeriumservice <http://www.sozialministeriumservice.at>

Wenn der Antrag beim Sozialministeriumservice angekommen ist, werden Sie zu einer persönlichen Untersuchung eingeladen. Danach wird ein Gutachten geschrieben. In diesem Gutachten steht Ihr Grad der Behinderung. Wenn Ihr Grad der Behinderung 50 Prozent oder mehr beträgt, bekommen Sie einen so genannten „Feststellungsbescheid“. Dieser Bescheid sagt aus, dass Sie „begünstigt behindert“ sind. Wenn Sie „begünstigt behindert“ sind, dann haben Sie zum Beispiel diese rechtlichen Vorteile:

- Sie werden davor geschützt, dass Sie Ihre Arbeitgeberin oder Ihr Arbeitgeber ohne guten Grund kündigt.
- Sie dürfen wegen Ihrer Behinderung nicht weniger Geld bekommen als eine andere Person im Betrieb mit denselben Arbeitsaufgaben.
- Sie erhalten leichter einige Förderungen am Arbeitsplatz.

Es gibt auch eine eigene Arbeits-Assistenz für Jugendliche bis 24 Jahre. Das nennt sich dann Jugend-Arbeits-Assistenz. Das Angebot der Arbeits-Assistenz und Jugend-Arbeits-Assistenz ist kostenlos und freiwillig.

Roman Frühmann wurde direkt am Arbeitsplatz von der Arbeits-Assistenz unterstützt. Das erzählt er darüber:



Roman Frühmann:

„Ich und meine Firma wurden von der Arbeits-Assistenz unterstützt. Sie hat mir bei organisatorischen Dingen geholfen. Wenn ich Probleme am Arbeitsplatz habe, dann kläre ich das mit meinen Kolleginnen und Kollegen, mit meinem Chef oder meinen Assistentinnen.“

NACHLESEN:

Wo Arbeits-Assistenz und Jugend-Arbeits-Assistenz angeboten werden, können Sie beim Sozialministeriumservice oder beim AMS erfragen. Die Adressen finden Sie am Ende der Broschüre.



3.5. Job-Coaching

Job-Coaching ist ein weiteres Unterstützungs-Angebot. Job und Coaching sind beides englische Wörter. Job-Coaching wird „Dschob Kotsching“ ausgesprochen. Job heißt übersetzt Beruf. Coaching heißt übersetzt Unterstützung.

Ein Job-Coach ist also Ihr persönlicher Unterstützer oder Ihre persönliche Unterstützerin am Arbeitsplatz. Sie können einen Job-Coach bekommen, wenn Sie bereits einen Arbeitsplatz gefunden haben. Manchmal bekommen Sie einen Job-Coach, wenn Sie ein Praktikum machen. Der Job-Coach unterstützt Sie vor allem in der ersten Zeit, wenn Sie neu in einem Betrieb zu arbeiten beginnen. Der Job-Coach unterstützt Sie auch, wenn Sie Probleme in der Arbeit, im Praktikum oder in der Ausbildung haben.

Der Job-Coach unterstützt Sie bei folgenden Dingen:

- beim Lernen neuer Arbeitsschritte,
- bei Problemen mit Kolleginnen, Kollegen und Vorgesetzten und
- bei organisatorischen Dingen.

Der Job-Coach hilft Ihnen dabei, dass Sie die Tätigkeiten auf ihrem Arbeitsplatz gut erledigen und Sie Ihre Arbeit sicher ausführen können.

Wenn Sie sich gut eingearbeitet haben, dann kommt der Job-Coach nur mehr, wenn Sie Probleme haben.

Das Job-Coaching ist kostenlos. Menschen mit Behinderung zwischen dem 15. und 65. Lebensjahr können ein Job-Coaching bekommen. Ebenso Jugendliche mit Lernschwierigkeiten und Jugendliche mit Schwierigkeiten beim Start in die Arbeitswelt. Um Job-Coaching am Arbeitsplatz oder Ausbildungs-Platz zu bekommen, müssen Sie 9 Jahre in die Schule gegangen sein.

Martina Rosenkranz wurde vom Job-Coaching unterstützt. Das erzählt sie darüber:



Martina Rosenkranz:

„Am Arbeitsplatz wurde ich von meinem Job-Coach unterstützt. Sie hat mir bei vielen Fragen weitergeholfen. Mein Job-Coach hat mich zum Beispiel bei der Meldung beim AMS unterstützt. Das Job-Coaching hat mir Sicherheit gegeben. Ich hatte dadurch immer eine Ansprechperson, wenn es einmal Probleme gab.“



INFOBOX:

So erfahren Sie, welche Anbieter es für Job-Coaching in Ihrer Nähe gibt:

- Internet: www.neba.at
- Telefonisch beim Sozialministerium-Service: 05 99 88

3.6. Projekte zur beruflichen Integration

Es gibt auch viele Projekte in Österreich, die Sie bei der Suche nach Arbeit unterstützen. Diese Projekte sind sehr verschieden.

Es gibt Projekte, die Sie vor allem beraten und begleiten. Es gibt auch Projekte, die Ihre Fähigkeiten stärken oder die eine Nachreifung bieten. Eine Nachreifung bedeutet, dass Sie Zeit bekommen, sich persönlich noch weiterzuentwickeln. Sie bekommen Zeit, Ihre Interessen und Ihr Wissen noch weiter zu festigen, bevor Sie eine Ausbildung oder einen Arbeitsplatz suchen. Gemeinsames Ziel der Projekte ist, Sie bei der Suche nach Arbeit zu unterstützen und Sie auf die Arbeitswelt gut vorzubereiten.



INFOBOX:

Das AMS kann Sie zu den vielen verschiedenen Projekten beraten. Informationen zum Kursangebot des AMS gibt es auch im Internet unter:

www.ams.at/berufsinfo-weiterbildung

Informationen zum Angebot des Sozialministeriumservice zur beruflichen Integration finden Sie unter:

- www.neba.at
und unter
- <https://www.sozialministeriumservice.at/Arbeitsmarktprojekte/Arbeitsmarktprojekte.de.html>

3.7. Persönliche Zukunfts-Planung und Unterstützungs-Kreise

Die Persönliche Zukunfts-Planung ist kein eigenes Unterstützungs-Angebot. Bei einer Persönlichen Zukunfts-Planung planen Sie, was Sie verändern möchten und wie Sie Ihre Ziele erreichen können.

Oft hilft eine Persönliche Zukunfts-Planung, wenn Sie in Ihrem Leben etwas verändern wollen. Zum Beispiel nach der Schule und wenn Sie eine Lehrstelle oder einen Arbeitsplatz suchen wollen. Oder wenn Sie zum Beispiel nicht mehr in der Werkstätte arbeiten möchten.

Eine Persönliche Zukunfts-Planung machen Sie nicht alleine. Sie werden dabei von einer Moderatorin oder einem Moderator unterstützt. Gemeinsam überlegen Sie, welche Personen Sie unterstützen können, um Ihre Ziele und Wünsche zu erreichen.

Diese Personen werden zu einem Treffen eingeladen. Sie bilden damit Ihren persönlichen Unterstützungs-Kreis.

Ein Unterstützungs-Kreis kann zum Beispiel aus den folgenden Personen bestehen:

- Eltern,
- Schwestern oder Brüdern,
- Bekannten,
- Kolleginnen oder Kollegen,
- Freundinnen oder Freunden,
- Mitschülerinnen oder Mitschülern,
- Lehrerinnen oder Lehrern und
- anderen Unterstützerinnen oder Unterstützern.

Sie überlegen und planen alle zusammen:

- Was mögen Sie gerne?
- Was können Sie besonders gut?
- Welche Berufe könnten zu Ihnen passen?
- Wer könnten mögliche Arbeitgeberinnen oder Arbeitgeber sein?
- Wer könnte Sie unterstützen, damit Sie Ihre Ziele erreichen?
- Was muss getan werden, damit Sie Ihre Ziele erreichen?

Eine Persönliche Zukunfts-Planung endet immer mit einem Aktions-Plan. Das ist ein Plan, wo aufgeschrieben wird, welche Schritte bis wann und von wem gemacht werden. Außerdem wird überlegt, welche Personen Sie weiter unterstützen können. Im Unterstützungs-Kreis werden häufig auch Ideen gesammelt, welche Betriebe kontaktiert werden können, damit Sie eine Lehrstelle oder einen Arbeitsplatz finden.

Persönliche Zukunfts-Planungen werden in vielen Projekten für Menschen mit Lernschwierigkeiten und bei Unterstützungs-Angebote durchgeführt. Sie können aber auch selbstständig eine Moderatorin oder einen Moderator suchen, der mit Ihnen eine Persönliche Zukunfts-Planung macht.

Auf der Internet-Seite www.persoенliche-Zukunfts-Planung.at finden Sie eine Liste mit Personen aus Österreich, die mit Ihnen eine Persönliche Zukunfts-Planung machen können. Die Persönliche Zukunfts-Planung müssen Sie in diesem Fall allerdings selbst bezahlen.

In Vorarlberg gibt es zum Beispiel das Angebot „Spagat“ vom Institut für Sozialdienste.

Dort beginnt die Suche nach einem Arbeitsplatz immer mit einer Persönlichen Zukunfts-Planung und einem Treffen des Unterstützungs-Kreises. Häufig beginnt diese Unterstützung bereits im letzten Schuljahr.

Das war auch bei Patrick Jacoviciuc der Fall.



Patrick Jacoviciuc :

„Bereits während der Schulzeit wurde ich durch „Spagat“ unterstützt. Zuerst haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von „Spagat“ eine Zukunfts-Planung mit mir durchgeführt. Da haben wir geschaut, wo meine Stärken sind und was ich gerne arbeiten würde.

Dann wurde ein Unterstützungs-Kreis organisiert. Zu dem Unterstützungs-Kreis habe ich meine Familie und Personen aus dem Bekannten-Kreis eingeladen. Im Unterstützungskreis haben wir überlegt, wo ich gut arbeiten könnte.

Durch meinen Unterstützungs-Kreis sind auch viele Kontakte zu Betrieben entstanden, in denen ich geschnuppert habe. Es hat immer eine Person aus dem Unterstützungs-Kreis den Betrieb kontaktiert.“

Eine Persönliche Zukunfts-Planung kann aber auch hilfreich sein, wenn Sie die Schule bereits beendet haben.

So wie bei Johanna Pramstaller:



Johanna Pramstaller:

„Nach der Schule habe ich verschiedene Praktika gemacht. Leider hat am Anfang nichts geklappt. Dann bin ich zu „Spagat“ gekommen. Meine Zieh-Eltern haben für mich den Kontakt hergestellt. Dort habe ich eine Persönliche Zukunfts-Planung und Unterstützungs-Kreise gemacht. Gemeinsam mit meinem Unterstützungs-Kreis habe ich überlegt, was meine Stärken und Fähigkeiten sind und welcher Beruf zu mir passen könnte. Ich habe dann in vielen verschiedenen Bereichen geschnuppert und gehofft, dass ich eine Stelle bekomme.

Da sind wir auf die Idee mit dem Seniorenheim in meinem Wohnort gekommen. Weil ich hier meine sozialen Fähigkeiten gut in den Beruf einbringen kann. Ich habe dann dort geschnuppert und das hat dann auch gepasst.“

Auf den nächsten Seiten finden Sie 2 Übungen aus der Persönlichen Zukunfts-Planung.

4. Übungen

4.1. Übung 1: „Eine Seite über mich“

Eine „Seite über mich“ zu machen, kann ein guter Einstieg für eine Persönliche Zukunfts-Planung sein.

Die „Seite über mich“ kann auch dabei helfen, anderen Menschen in Ihrem beruflichen Umfeld zu zeigen,

- wer Sie sind,
- was andere an Ihnen mögen und bewundern,
- was Ihnen wichtig ist, zum Beispiel bei der Arbeit,
- und wie Sie gut unterstützt werden können.

Am besten füllen Sie Ihre „Seite über mich“ gemeinsam mit einer Unterstützungs-Person aus.

Hier finden Sie eine Vorlage für „Eine Seite über Mich“:

Was mir wichtig ist...

Platz für ein Foto

Wie man mich am besten unterstützen kann...

Mein Name:

.....

Was andere an mir mögen und bewundern...

Zuerst schreiben Sie in die Mitte Ihren Namen und kleben ein Foto von Ihnen auf.

In **Kapitel A** haben Sie vermutlich schon Personen gefragt, was sie an Ihnen schätzen. Wenn nicht, dann machen Sie das jetzt. Sie werden sehen, diese Aufgabe macht viel Spaß. Schreiben Sie die Dinge, die andere Personen gesagt haben, in das Feld „Was andere an mir mögen und bewundern“. Da schreiben Sie die Fähigkeiten und Stärken hinein, die andere Menschen an Ihnen schätzen.

Als Nächstes überlegen Sie, was Ihnen bei einer Ausbildung oder Arbeit wichtig ist. Auch dazu haben Sie sich schon in **Kapitel A** Gedanken gemacht. Wenn es Ihnen schwer fällt aufzuschreiben, was Ihnen wichtig ist, denken Sie doch einfach an den letzten wirklich guten Tag, den sie gehabt haben. Am besten, Sie erzählen Ihrer Unterstützungs-Person davon. Gemeinsam überlegen Sie dann, was an diesem Tag geschehen ist und was Sie an dem Tag gut gefunden haben. Alles, was sie herausgefunden haben, schreiben Sie in die Spalte „Was mir wichtig ist...“.

Zum Abschluss überlegen Sie, wobei Sie Unterstützung brauchen und wie andere Personen Sie gut unterstützen können. Das kann für jeden Menschen ganz anders aussehen. Tragen Sie das in die Spalte „Wie man mich am besten unterstützen kann“ ein.

Wenn Sie wollen, können Sie Ihre „Seite über mich“ auch noch mit Bildern oder Zeichnungen gestalten.

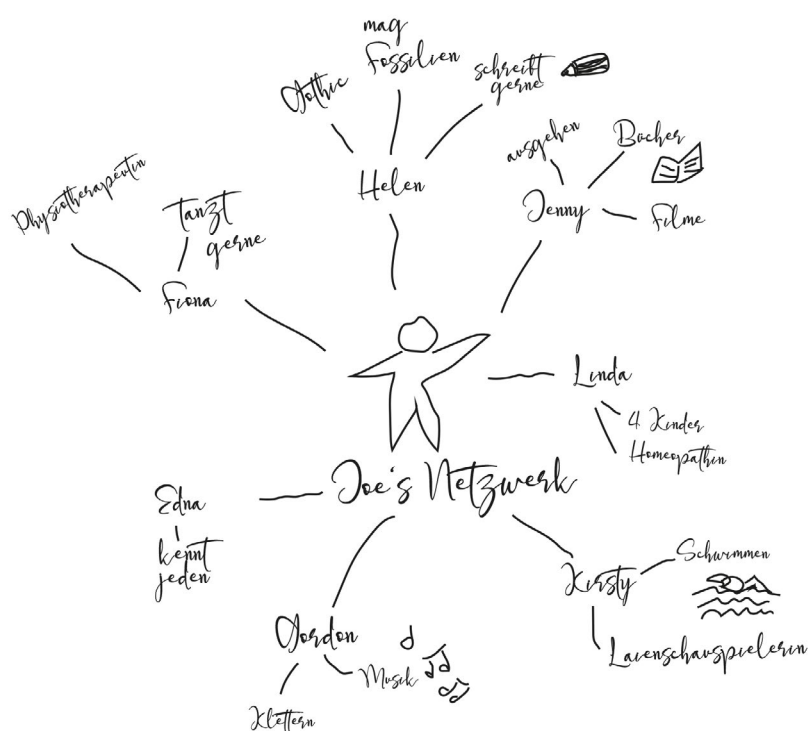
4.2. Übung 2: „Meine Netzwerkkarte“

Ein Netzwerk ist ein Zusammenschluss von Menschen, die verschiedene Erfahrungen haben und verschiedene Dinge wissen. Diese Menschen reden miteinander und vertreten gemeinsam ihre Interessen.

In dieser Übung können Sie herausfinden,

- wer denn die Menschen in Ihrem Unterstützungs-Kreis sind,
- was Sie mit diesen Menschen verbindet
- und wobei Ihnen diese Menschen helfen könnten.

Das folgende Bild zeigt ein Beispiel für eine Netzwerkkarte:



Schreiben Sie zuerst Ihren Namen in die Mitte von einem großen Plakat. Danach schreiben Sie alle Menschen auf, die Sie gut kennen und mit denen Sie gerne Zeit verbringen.

Überlegen Sie bei jeder Person:

- Was unternehme ich gerne mit dieser Person?
- Was kann die Person besonders gut?
- Wobei könnte mich die Person unterstützen?
- Was macht die Person beruflich?
- Welche Tätigkeiten macht die Person in dem Beruf?
- Wen kennt die Person noch?

Mithilfe der Fragen finden Sie vielleicht heraus, wie Ihnen die einzelnen Personen bei der Suche nach einem Arbeitsplatz oder einer Lehrstelle helfen können.

Maria, Goran, Jakob und Rita haben nun viel über das Thema Arbeit gehört. Gemeinsam denken sie noch einmal darüber nach, was sie alles in der Broschüre gelesen haben:



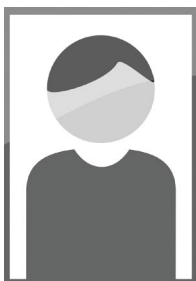
Goran:

Wir haben sehr viel in der Broschüre erfahren.



Rita:

Ja, wir haben herausgefunden, was unsere Stärken und Fähigkeiten sind.



Jakob:

Mir hat das sehr geholfen, um einen passenden Beruf zu finden.



Maria:

Außerdem haben wir erfahren, welche Unterstützung wir bei der Suche nach einem Arbeitsplatz bekommen können. Es ist gut zu wissen, dass man bei der Arbeitssuche nicht ganz auf sich alleine gestellt ist.



Goran:

Das stimmt. Übrigens gibt es im Internet auf der Seite vom AMS diese Broschüre mit noch mehr Informationen. Da gibt es noch ein viertes Kapitel. Dort findet ihr auch Übungen. Zum Beispiel wie man einen Lebenslauf erstellt und wie man ein Vorstellungs-Gespräch übt. Die Broschüre findet ihr auf dieser Internet-Seite:

www.ams.at



Rita:

Danke! Gut zu wissen!
Wisst ihr, was für mich aber besonders hilfreich war?



Jakob:

Was denn?



Rita:

Die vielen Erzählungen von den Menschen, die bereits Arbeit gefunden haben.

Jakob, Goran, Maria:

Stimmt!

Alle:

Wir möchten uns herzlich bei euch allen bedanken, dass ihr uns von euren Erfahrungen berichtet habt. Ihr habt schon viel in eurem Leben geschafft. Wir freuen uns, dass ihr uns erzählt habt, wie ihr zu eurer Arbeit oder eurer Ausbildung gekommen seid. Jetzt wollen wir euch nur mehr eines fragen: Habt ihr vielleicht noch weitere hilfreiche Tipps für die Leserinnen und Leser der Broschüre, die einen passenden Beruf suchen?



Aglaia Parth

„Nie aufgeben! Versuche immer weiterzuschauen und unterschiedliche Jobs auszuprobieren. Irgendwann ist dann der richtige Job dabei!“



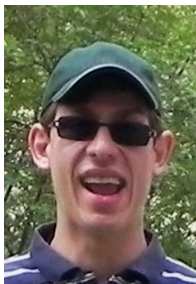
Andreas Jung

„Mach ein Praktikum in einem Betrieb und sammle Erfahrungen. Das erleichtert das Finden einer Arbeitsstelle.“



Barbara Giessauf

„Man kann viel schaffen
und immer etwas
dazulernen, wenn man
es selbst will.“



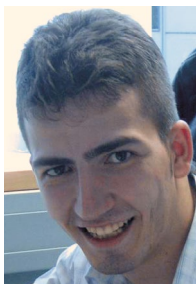
Christopher Seper

„Nie den Mut verlieren,
niemals aufgeben, auch wenn
es lange dauert, und nach
Unterstützung suchen.“



Darjana Cvijetič

„Glaube immer an dich und gib
niemals auf, egal, wie schwer es
ist. Denke positiv, denn wo ein
Wille ist, ist auch ein Weg.“



Emrah Bak

„Unterstützung suchen,
motiviert sein, hartnäckig
sein!“



Gertrude Tertinjek

„Lass dich niemals
unterkriegen! Halte
durch und zeige, dass
du arbeiten willst.“



Isabella Ritz

„Es ist wichtig, viel Zeit bei der Arbeitssuche zu haben, um verschiedene Dinge auszuprobieren. Man muss auch arbeiten wollen und motiviert sein. Man braucht viel Übung und vor allem darf man nicht aufgeben!!!“



Johanna Pramstaller

„Man sollte immer am Ball bleiben und einen Betrieb aussuchen, wo man gute Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner hat und wo die Arbeit Spaß macht.“



Katharina Homer

„Bleib positiv und lass dich nicht unterkriegen. Sei froh, wenn du eine Chance bekommst. Nimm bei der Suche nach Arbeit Unterstützung an. Frage bei jedem interessanten Betrieb nach und durchsuche Anzeigen.“



Markus Thurner

„Strengt euch in der Schule an. Das ist wichtig für den späteren Beruf!“



Martin Kirchgrabner

„Auch in schwierigen Zeiten
nicht aufgeben und weiterhin
das eigene Ziel verfolgen. Immer
am Ball bleiben!“



Martina Rosenkranz

„Seid mutig und nehmt die Arbeitssuche
selbst in die Hand! Aber ihr sollt trotzdem
Hilfe annehmen können, wenn ihr sie
braucht.“



Monika Rauchberger

„Trauen Sie sich, eine richtige Arbeit zu
bekommen! Haben Sie Selbstvertrauen
und Mut! Holen Sie sich Unterstützung!
Lassen Sie sich nicht unterkriegen! Lassen
Sie sich bestärken!“



Patrick Jacoviciuc

„Sei immer freundlich! Wichtig
ist, Spaß an der Arbeit haben
zu können.“



Peter Köstenbauer

„Zuhören, mitarbeiten
und durchhalten! Jeder
Tag ist anders!!“



Roman Frühmann

„Gib nicht auf, wenn der
erste Versuch scheitert. Hole
dir Unterstützung an deine
Seite.“



Vienna Chan

„Immer weitermachen und
nicht aufgeben!“



Kevin Prantner

„Suche dir einen guten Job
aus, den du gerne magst.
Sei pünktlich, habe keine
Angst und trau dich, neue
Dinge auszuprobieren. Ich
wünsche dir viel Glück für
deine Zukunft!“

Adressen

Hier finden Sie viele wichtige Adressen, die Ihnen bei der Suche nach Arbeit weiterhelfen.

Es können aus Platz-Gründen nicht alle wichtigen Adressen aufgelistet werden. Sie finden aber auch Hinweise, wo Sie weitere wichtige Adressen herausfinden können. Im Serviceteil der AMS Broschüre „Rund um Arbeit und Behinderung“ finden Sie auch viele weitere hilfreiche Adressen. Unter dieser Internet-Adresse finden Sie die Broschüre:

<https://www.ams.at/arbeitsuchende/arbeitslos-was-tun/beratung-im-ams#angebote-fuer-menschen-mit-behinderung>

1. Adressen

AMS Landes-Geschäfts-Stellen

Informationen über alle AMS Landes-Geschäfts-Stellen in Ihrem Bundes-Land finden Sie auf dieser Internet-Seite: <https://www.ams.at/organisation/adressen-und-telefonnummern>

AMS Berufs-Info-Zentren

Es gibt über 70 Berufs-Info-Zentren. Da es so viele sind, können nicht alle mit ihren Adressen und Telefonnummern aufgelistet werden. Im Internet können Sie aber die Adressen zu allen Berufs-Info-Zentren finden. Das ist die Internet-Adresse: www.ams.at/biz

Sozialministeriumservice

Das ist die Zentrale vom Sozialministeriumservice in Österreich:

Adresse: Babenbergerstraße 5, 1010 Wien

Telefon: 05 99 88

SMS-Anfragen speziell für gehörlose Menschen: 0664 85 74 917

Internet: www.sozialministeriumservice.at

E-Mail: post@sozialministeriumservice.at

Die Adresse der Bundessozialämter im jeweiligen Bundes-Land finden Sie unter dieser Internet-Adresse:

www.sozialministeriumservice.at/site/Ueber_uns/Sozialministeriumservice/Landesstellen

Fonds Soziales Wien

Adresse: Guglgasse 7-9, 1030 Wien

Telefon: 01 40 00 66200

Internet: www.fsw.at/p/behinderung

Informationen zum Thema Leben mit Behinderung:

<http://behinderung.fsw.at>

1. Serviceangebote im Bereich der beruflichen Integration

Bei diesen Stellen bekommen Sie wichtige Informationen und Adressen über:

- Arbeits-Assistenz
- Berufs-Ausbildungs-Assistenz
- Jugend-Coaching und Clearing
- Job-Coaching
- Persönliche Assistenz am Arbeitsplatz

Dachverband Berufliche Integration – Austria

Auf der Webseite des Dachverbandes finden

Sie die Standorte und Kontaktadressen:

www.dabei-austria.at

NEBA – Netzwerk berufliche Assistenz

Auf der Webseite des Netzwerkes finden Sie

auch Informationen in Leicht Lesen:

www.neba.at

BAS – Berufs-Ausbildungs-Assistenz

Auf der Internet-Seite der Berufs-Ausbildungs-Assistenz in Österreich finden Sie Informationen über

- die Angebote der Berufs-Ausbildungs-Assistenz und
- über Verlängerte Lehre und Teil-Qualifizierung.

Die Internet-Seite lautet:

www.neba.at

1. Beratungs-Stellen

WUK faktor.c

Beratung, Begleitung zu Bildung und Beruf für junge Menschen mit Benachteiligung/Behinderung

Adresse: Bräuhausgasse 37, 1050 Wien

Telefon: 01 401 21 2100

E-Mail: faktorc@wuk.at

Internet: www.wuk.at/angebot/bildung-und-beratung

Bizeps – Zentrum für Selbstbestimmtes Leben

Beratung von Menschen mit Behinderung für Menschen mit Behinderung

Adresse: Schönngasse 15-17/4, 1020 Wien

Telefon: 01 523 89 21

E-Mail: office@bizeps.or.at

Internet: www.bizeps.or.at

ÖZIV Bund

ÖZIV – Österreichischer Zivil-Invalidenverband

Bundessekretariat des Dachverbands

Adresse: Hauffgasse 3-5/3.OG, 1110 Wien

Telefon: 01 513 15 35 0

E-Mail: buero@oeziv.org

Internet: www.oeziv.org

SLIÖ - Selbstbestimmt Leben Österreich

Adresse: Anton Eder Straße 15, 6020 Innsbruck

E-Mail: office@selbstbestimmt-leben.at

Internet: www.selbstbestimmt-leben.at

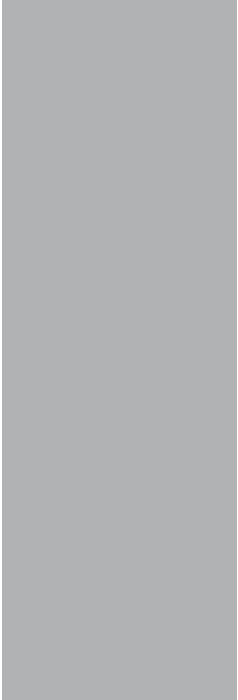
WIBS - Beratungsstelle für Menschen mit Lernschwierigkeiten

Adresse: Anton-Eder-Straße 15, 6020 Innsbruck

Telefon: 0512 57 89 89

E-Mail: wibs@selbstbestimmt-leben.at

Internet: www.wibs-tirol.at



Wörterbuch

Einige schwer verständliche Wörter sind in der Broschüre unterstrichen. Hier werden diese Begriffe erklärt.



A

AMS, Arbeits-Markt-Service

AMS ist die Abkürzung für Arbeits-Markt-Service. Das AMS vermittelt Arbeit. Wenn man keine Arbeit hat, aber eine Arbeit sucht, dann geht man zum AMS. Vom AMS bekommt man das Arbeitslosen-Geld, wenn man arbeitslos ist.

Antrag

Einen Antrag stellt man bei einer Behörde, wenn man eine Leistung in Anspruch nehmen möchte. Zum Antrag gehört ein Blatt, das man ausfüllen muss.

Arbeits-Assistenz

Die Arbeits-Assistenz berät und betreut Menschen mit Behinderung auf dem Arbeitsplatz. Sie unterstützt auch bei der Suche nach Arbeit. Die Arbeits-Assistenz hilft auch der Arbeitgeberin oder dem Arbeitgeber.

1. Arbeitsmarkt

1. Arbeitsmarkt nennt man alle Arbeitsplätze, die von Firmen angeboten werden und die nicht davon abhängen, dass eine Person eine Unterstützung bekommt.

Arbeitslosen-Geld

Wenn man eine bezahlte Arbeit hat und versichert ist, dann zahlt man auch Arbeitslosen-Versicherung. Wer lange genug gearbeitet hat, kann Arbeitslosen-Geld bekommen. Das Arbeitslosen-Geld bekommt man, wenn man die Arbeit verliert und noch keine neue Arbeit gefunden hat.

B

Barrierefrei

Eine Sache oder Dienstleistung ist barrierefrei, wenn alle Menschen sie ohne Hindernis nutzen können.

Zum Beispiel:

In barrierefreie Häuser können alle selbstständig hineinkommen.

Mit barrierefreien Verkehrsmitteln können alle fahren.

Eine barrierefreie Ausstellung können alle besuchen.

Eine barrierefreie Information können alle verstehen.

Behinderten-Einstellungs-Gesetz

Die Abkürzung ist BEinstG. In dem Gesetz steht, welche Hilfen es gibt, damit „Begünstigt Behinderte“ im Berufsleben gut zurecht kommen.

Dabei ist zum Beispiel wichtig:

1. Dass Menschen mit Behinderungen in Firmen eingestellt werden müssen. Das heißt Beschäftigungspflicht.
2. Dass Firmen Geld bekommen, wenn sie Menschen mit Behinderungen einstellen. Aber auch, dass größere Firmen Geld bezahlen müssen, wenn sie keinen Menschen mit Behinderung einstellen wollen.

Berufsbereich

Ein Berufsbereich umfasst verschiedene Berufe, die alle einem bestimmten Bereich zugeordnet werden können. Garten, Landwirtschaft und Forstwirtschaft ist zum Beispiel ein Berufsbereich.

In diesem Berufsbereich gibt es verschiedene Berufe. Beispiele für solche Berufe sind: Garten- und Grünflächen-Gestalterin und Garten- und Grünflächen-Gestalter oder auch Tier-Pflegerin und Tier-Pfleger.

BIZ, Berufs-Info-Zentren

Berufs-Info-Zentren des AMS gibt es in allen Bundesländern. Dort bekommen Sie viele Informationen zu unterschiedlichen Berufen, Berufsbereichen und zu Ausbildungen.

In einem Berufs-Info-Zentrum werden Sie auch beraten. Welche Berufs-Info-Zentren in Ihrer Nähe sind, können Sie im Internet unter www.ams.at/biz herausfinden.

Berufs-Vorbereitungs-Lehrgang

Im Berufs-Vorbereitungs-Lehrgang werden junge Menschen mit Behinderung auf ihren Beruf vorbereitet. Der Lehrgang ist freiwillig. Er kann frühestens ab dem 9. Schuljahr und höchstens bis zum 12. Schuljahr besucht werden. Das Jugend-Coaching bietet auch Berufs-Vorbereitung an.

F

Förderung

Der Staat oder ein Bundes-Land fördern bestimmte Leistungen für Menschen, die Unterstützung brauchen. Das heißt, diese Menschen bekommen bestimmte Leistungen ganz oder teilweise bezahlt. Förderungen helfen zum Beispiel Menschen mit Behinderung, dass sie selbstbestimmt leben können und die gleichen Chancen haben wie Menschen ohne Behinderung.

G

Geruchs- und Geschmackssinn

Der Mensch hat 5 Sinne:

Er kann mit der Nase riechen. Das ist der Geruchssinn.

Er kann mit der Zunge schmecken. Das ist der Geschmackssinn.

Er kann mit den Ohren hören. Das ist der Hörsinn.

Er kann mit der Haut tasten. Das ist der Tastsinn.

Und er kann mit den Augen sehen. Das ist der Sehsinn.

Gesellen

Ein Geselle ist eine Person, die in einem handwerklichen Beruf die Lehre gemacht hat und die Gesellen-Prüfung bestanden hat.

Handwerkliche Berufe sind zum Beispiel Malerin, Maler, Tischlerin, Tischler oder Maurerin oder Maurer.

Gütesiegel

Ein Gütesiegel kann aus Wörtern und Zeichen bestehen. Es zeigt an, dass ein Produkt nach bestimmten Regeln gemacht ist. Nur wenn man diese Regeln einhält, bekommt man auch das Gütesiegel.



Integrative Schule

In einer integrativen Schule lernen Schülerinnen und Schüler mit Behinderung zusammen mit Schülerinnen und Schülern ohne Behinderung in einer Klasse.

J

Job-Coaching

Job-Coaching ist ein weiteres Unterstützungs-Angebot. Job und Coaching sind beides englische Wörter. Job-Coaching wird „Dschob Kotsching“ ausgesprochen. Job heißt übersetzt Beruf. Coaching heißt übersetzt Unterstützung.

Der Job-Coach hilft Ihnen dabei, dass Sie die Tätigkeiten auf ihrem Arbeitsplatz gut erledigen und Sie Ihre Arbeit sicher ausführen können.

Wenn Sie sich gut eingearbeitet haben, dann kommt der Job-Coach nur mehr, wenn Sie Probleme haben. Das Job-Coaching ist kostenlos.

Jugend-Coaching

Coaching kommt aus dem Englischen und heißt Unterstützung und Begleitung. Coaching wird so ausgesprochen: „Kotsching“.

Das Jugend-Coaching unterstützt Jugendliche, ihre Stärken und Fähigkeiten herauszufinden, damit Sie den richtigen Beruf finden. Es soll verhindert werden, dass die Jugendlichen ihre Ausbildung abbrechen. Alle Jugendlichen sollen die bestmögliche Ausbildung bekommen. Jugend-Coaching ist freiwillig und kostenlos.

M

Magistrat

Ein Magistrat ist ein Amt. Es gibt mehrere Magistrate in jedem Bundes-Land in Österreich. Jedes Magistrat verwaltet Bezirke in Österreich. Ein Bezirk ist ein Teil einer Stadt oder eines Bundes-Landes.

Mentorin oder Mentor

Eine Mentorin oder ein Mentor ist eine Person. Diese Person kennt sich in einem Bereich sehr gut aus. Darum kann sie eine andere Person in diesem Bereich gut unterstützen. Zum Beispiel bei der Arbeit.

P

Peer

So spricht man dieses Wort aus: „pier“. Peer ist ein englisches Wort und bedeutet: der Gleichgestellte oder die Gleichgestellte. Peers sind Menschen, bei denen etwas Bestimmtes gleich ist. Sie können den gleichen Beruf haben oder eine gleiche Eigenschaft oder aus einer gleichen Gruppe kommen.

Zum Beispiel: Wenn eine Gruppe von Menschen mit Lernschwierigkeiten zusammenkommt, dann sind sie zueinander Peers. Sie sind Gleichgestellte, weil sie alle Lernschwierigkeiten haben.

Persönliche Zukunfts-Planung

Die Persönliche Zukunfts-Planung ist kein eigenes Unterstützungs-Angebot. Bei einer Persönlichen Zukunfts-Planung planen Sie, was Sie verändern möchten und wie Sie Ihre Ziele erreichen können.

Oft hilft eine Persönliche Zukunfts-Planung, wenn Sie in Ihrem Leben etwas verändern wollen. Zum Beispiel nach der Schule und wenn Sie eine Lehrstelle oder einen Arbeitsplatz suchen wollen. Oder wenn Sie zum Beispiel nicht mehr in der Werkstätte arbeiten möchten.

Eine Persönliche Zukunfts-Planung machen Sie nicht alleine. Sie werden dabei von einer Moderatorin oder einem Moderator unterstützt. Gemeinsam überlegen Sie, welche Personen Sie unterstützen können, um Ihre Ziele und Wünsche zu erreichen.

Praktikum, Praktika

Bei einem Praktikum arbeiten Sie für eine festgelegte Zeit in einem Betrieb. Bei einem Praktikum können Sie den Betrieb und die wichtigsten Tätigkeiten im Beruf kennenlernen. Sie bekommen meist wenig oder gar kein Geld für Ihre Arbeit Die Mehrzahl von „Praktikum“ ist Praktika.

R

Reha, Rehabilitation

Reha ist die Abkürzung für Rehabilitation.
Rehabilitation heißt, dass Menschen nach einer Krankheit oder nach einem Unfall so geholfen wird, dass sie ein möglichst normales Leben führen können.

S

Staatsbürgerschaft

Staatsbürgerschaft heißt, dass man zu einem bestimmten Land gehört. Zum Beispiel kann man die deutsche Staatsbürgerschaft oder die österreichische Staatsbürgerschaft haben. Wenn man Staatsbürgerin oder Staatsbürger von einem Land ist, bekommt man einen Reisepass. Man hat auch bestimmte Rechte und Pflichten.

T

Teil-Qualifizierung

Menschen mit Behinderung können einen Teil einer Lehre machen. Die Lehrzeit kann 1 bis 3 Jahre dauern. Am Ende gibt es eine Abschluss-Prüfung über die gelernten Teile des Berufes.

Training

Bei einem Training übt man etwas Bestimmtes. Es soll dabei helfen, sicherer und selbständiger zu werden.

V

Verlängerte Lehre

In der Verlängerten Lehre lernen Sie alle Inhalte einer Lehre. Aber Sie haben dafür länger Zeit. Die Lehrzeit wird mindestens um 1 Tag und höchstens um 2 Jahre verlängert. Der Besuch einer Berufsschule ist Pflicht. Sie schließen die Verlängerte Lehre mit einem Lehrabschluss ab.

W

Wibs

Wibs ist die Abkürzung für „Wir informieren, beraten und bestimmen selbst“.

Wibs ist eine Beratungsstelle für Menschen mit Lernschwierigkeiten. Wibs gehört zu „Mensch zuerst“.

„Trauen Sie sich, eine richtige Arbeit zu bekommen! Haben Sie Selbstvertrauen und Mut! Holen Sie sich Unterstützung! Lassen Sie sich nicht unterkriegen! Lassen Sie sich bestärken!“

(Monika Rauchberger)

Die Broschüre „Ich will arbeiten“ soll Menschen mit Lernschwierigkeiten helfen, einen passenden Beruf oder eine passende Berufs-Ausbildung zu wählen. Dazu wurden 21 junge Menschen gefragt, wie sie ihre Lehrstelle oder ihren Arbeitsplatz gefunden haben. Ihre Erzählungen und Tipps können auch für andere Jugendliche sehr hilfreich sein.

Die Informationen über ihre Suche nach einem passenden Beruf werden in 3 Kapiteln zusammengefasst:

- Herausfinden, wo meine Stärken und Fähigkeiten liegen
- Herausfinden, welche Arbeit zu mir passt
- Herausfinden, wo ich Unterstützung bekommen kann

Die Broschüre ist in leicht verständlicher Sprache geschrieben, damit jeder Mensch sie lesen und verstehen kann.

Viele Menschen haben Probleme und Ängste, wenn Sie eine Arbeit suchen.
Die Broschüre soll Probleme lösen und Ängste verschwinden lassen.
Diese Broschüre soll Mut machen.

Weitere Informationen zu diesem Thema
erhalten Sie auch in den AMS-Broschüren:

Portraitband und Begleitheft zur Broschüre „Ich will arbeiten“ (nur elektronisch)
Rund um Arbeit und Behinderung
Bewerbungsunterlagen

Sie finden diese Broschüren
auf unserer Homepage www.ams.at.